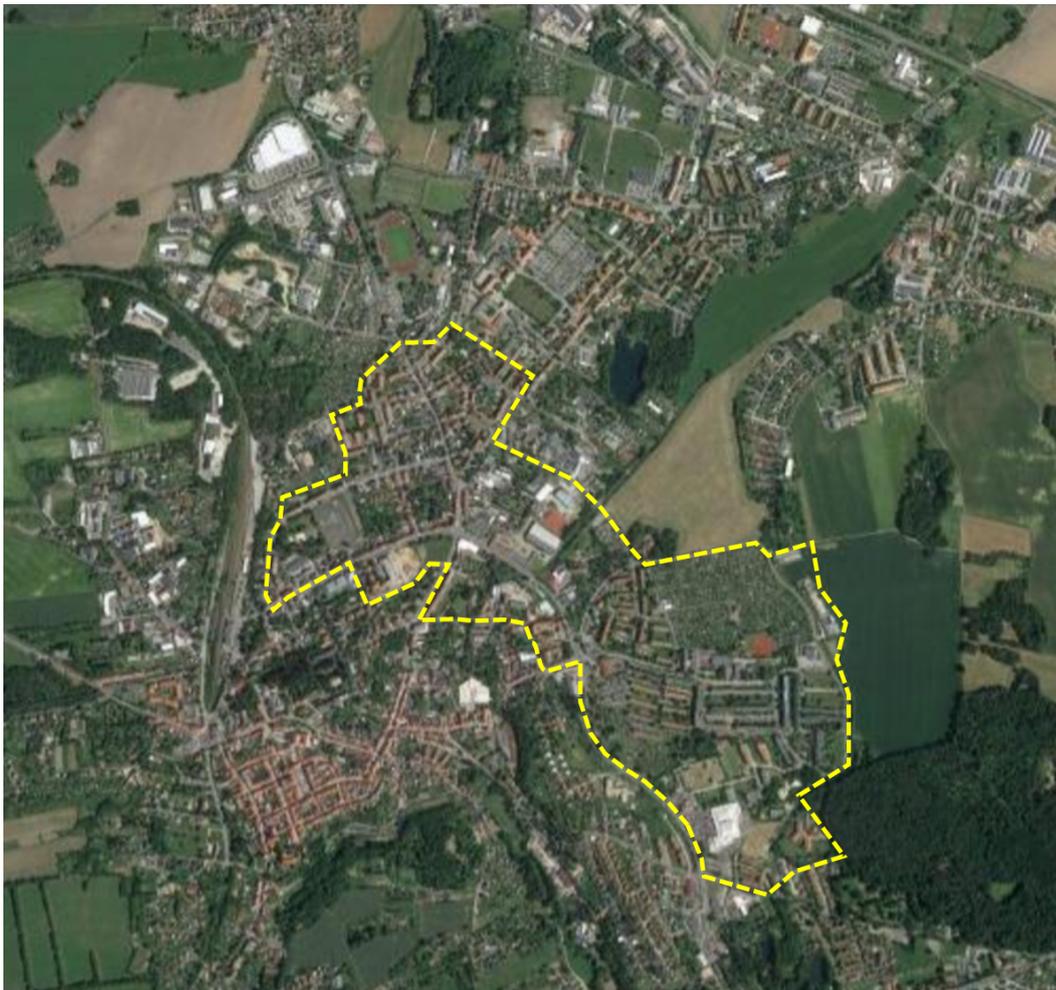




LESSINGSTADT
KAMENZ/KAMJENC
GROSSE KREISSTADT

Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept (GIHK)
ESF Plus 2021 bis 2027

Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz



Stand: 15.11.2023 - ÖA



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Auftraggeber:



Stadt Kamenz
Markt 1
01917 Kamenz

Auftragnehmer:



Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs-
gesellschaft mbH & Co. KG
Regionalbüro Leipzig
Anna-Kuhnow-Straße 20
04317 Leipzig

Hinweis: Für die folgenden formulierten Texte wird eine männliche Schreibweise verwendet. Dadurch sollen eine bessere sprachliche Lesbarkeit und ein höheres Textverständnis gewahrt bleiben. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamen

Inhalt

Teil A: Die Rahmenbedingungen	4
A 1 Der Erarbeitungsprozess.....	5
Akteure & Beteiligte	6
Organisationsstruktur & Arbeitsweisen.....	6
A 2 Das Programmgebiet	8
Geschichte und Siedlungsstruktur	8
Städtebauliche Situation.....	9
Wirtschaftliche Situation	10
Ökologisch-klimatische Situation.....	11
Demografische Situation.....	12
Soziale Situation.....	12
A 3 Die Herleitung des Programmgebietes.....	14
A 4 Die Angebots- und Defizitanalyse.....	18
Bildung.....	18
Soziale Eingliederung/ Integration in Beschäftigung	19
Wirtschaft im Quartier.....	20
Defizite.....	20
Teil B: Die Strategien	22
B 1 Die Umsetzungsstrategie der Kamenzer Stadtentwicklung.....	22
B 2 Die gebietsbezogenen Ziele und Handlungsfelder	24
B 3 Die Zielgruppenansprache	25
Teil C: Die Vorhaben	29
C 1 Der Prozess der Vorhabensentwicklung	30
C 2 Die Vorhabensübersicht	32
Vorhaben nach Förderbausteinen	32
Zeitliche Planung.....	33
Kosten- und Finanzierungsplanung.....	33
Zielgrößen	34
C 3 Die Projektskizzen	35



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Teil A: Die Rahmenbedingungen

Ob Klimawandel, demografischer Wandel oder soziale Ungleichheit – viele Herausforderungen der Gegenwart bündeln sich in Städten und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in Europa und darüber hinaus. Ein wichtiges Ziel der Europäischen Union (EU) liegt in der Stärkung der Städte. Deren Bedeutung für die Kohäsionspolitik, eine nachhaltige Entwicklung und die Bewältigung dieser globalen Herausforderungen wird seit Langem anerkannt. Die **GRUNDSÄTZE DER EU FÜR DIE STADTENTWICKLUNG** sind in verschiedenen Dokumenten auf europäischer Ebene dargelegt. Sie finden sich in den Verordnungen zu den EU-Strukturfonds (ESF, EFRE) der Förderperiode 2021 bis 2027 wieder und werden im Operationellen Programm des Freistaates Sachsen aufgegriffen und konkretisiert. Diese grundlegenden Ziele gelten auch für die »Nachhaltige soziale Stadtentwicklung« und deren Förderung aus Mitteln des ESF Plus. Dieses ESF-Programm nimmt sich die urbanen Problemlagen vor und kann entscheidende Impulse für die soziale Integration in benachteiligten Stadtgebieten durch die Förderung niedrigschwelliger, informeller Stadtteilverhaben geben. Die Stadtteilverhaben richten sich insbesondere an sozial oder anderweitig benachteiligte Menschen und zielen auf die **VERBESSERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT UND DER AKTIVEN TEILHABE** sowie die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit ab.

Doch nicht jede Stadt ist gleich. 2054 deutsche Städte gibt es und doch gleicht keine der anderen. Nicht nur architektonisch und städtebaulich besitzt jede Stadt ihren eigenen Charakter, sondern vor allem auch sozial. Denn erst die Menschen, die in ihnen leben, machen eine Stadt aus, gestalten und prägen sie. Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung ist deshalb auch immer **SOZIALE STADTENTWICKLUNG**.

Doch so global die Problemlagen auch sein mögen, Lösungen braucht es oftmals ganz konkret vor Ort. Hemmnisse für eine nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung liegen in den häufigsten Fällen in den vorhandenen strukturellen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in den Kommunen begründet. Eine zusätzliche Herausforderung ergibt sich zudem durch Ungleichgewichte zwischen den einzelnen Stadtgebieten. Bei fehlender Interventionskraft können sich so Problemlagen potenzieren und die gesamtstädtische Entwicklung negativ beeinflussen. Die **ENTWICKLUNG BENACHTEILIGTER STADTGEBIETE** ist deshalb ein wichtiger Schritt, um die Gesamtstadt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Die Bündelung von Kompetenzen und Kapazitäten vor Ort stellt dabei einen ganz wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Oft bedarf es zusätzlicher externer Impulse wie Förderprogramme um die notwendigen Prozesse in Gang zu bringen bzw. am Laufen zu halten.

Die Stadt Kamenz hat in den Jahren 2017 bis 2019 in einem umfassenden, bürgerschaftsgetragenen Beteiligungsprozess ihr **LEITBILD „KAMENZ 2030“** erarbeitet. Am 08.05.2019 durch den Stadtrat bestätigt, ist das Leitbild die Grundlage für die weitere Konkretisierung der Stadtentwicklungsstrategie. Das Leitbild definiert durch die Festlegung genereller Ziele, Prinzipien, Normen und Regeln strategische Leitlinien zur Stadtentwicklung, die darauf gerichtet sind, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt zu sichern und zu verbessern. Dabei bekennt sich die Stadt in der Präambel zu **GEMEINWOHLORIENTIERTEN GRUNDSÄTZEN UND WERTE**, die zum einen der „Neuen Leipzig-Charta“, zum anderen aber auch den besonderen Zielsetzungen der EU-Strukturfonds entsprechen:

„Die Stadt Kamenz als Gemeinwesen bekennt sich auf der Grundlage ihrer weiteren Stadtentwicklungsziele zu einer aktiv gelebten sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit. Dazu zählt in besonderem Maße die soziale Gerechtigkeit, die Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie die Chancengleichheit für jeden Einzelnen ist. Gemeinwohl zu denken und Gemeinschaft zu leben bedeutet auch Verantwortung für benachteiligte Gruppen zu übernehmen – dieses sowohl in privaten als auch öffentlichen Lebensbereichen. Grundlage hierfür ist der Respekt im Umgang miteinander und die Toleranz für unterschiedliche Überzeugungen, Lebenserwartungen, Werte und Herkunft.“



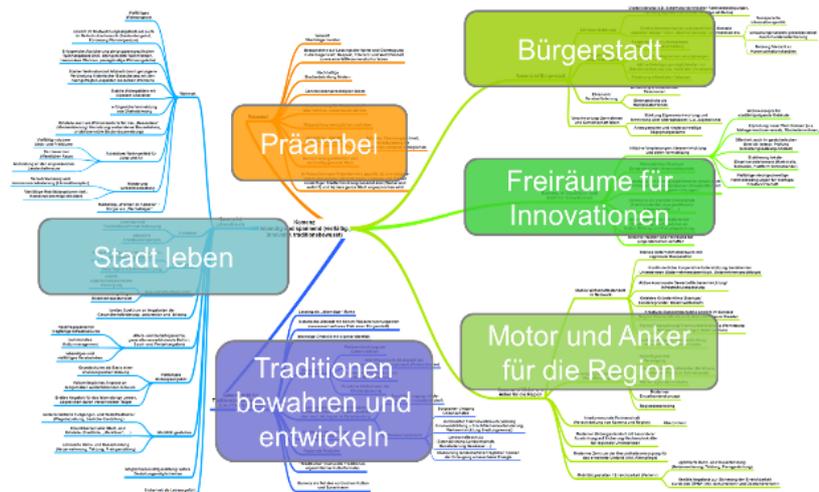
Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept ESF Plus 2021 - 2027 Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Vertiefend dazu wurden sechs strategischen Leitziele formuliert, von denen das Ziel 2 „KAMENZ IST BÜRGERSTADT“ den spezifischen Programmzielen der FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung (ESF 2021-27) bereits umsetzt:

„Wir leben soziale Gemeinschaft, in der nachbarschaftliches Miteinander gefördert wird und jeder sich für eine Verbesserung des Lebens-

und Arbeitsumfelds einsetzen kann und dies auch tut. Wir nehmen Rücksicht auf die Anliegen aller Bürger und ermöglichen eine gleichberechtigte Teilhabe. Das Zusammenleben in Kamenz ist geprägt von einem respektvollen Miteinander und von Toleranz.“

Als konkrete Handlungsleitlinien werden im Leitziel 2 unter anderem die Stärkung der Stadtidentitäten sowie die Förderung starker Nachbarschaften aufgeführt, ebenso wie die Teilhabe aller an den verschiedenen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens. Im Besonderen wird zu dem „die Stärkung und Anerkennung der Eigenverantwortung für die eigene Lebensumwelt und Mitwirkung aller Bevölkerungsgruppen (vor allem auch der Jugend)“ dort formuliert.



A 1 Der Erarbeitungsprozess

Das vorliegende GIHK für den ESF Plus 2021 bis 2027 ist nicht losgelöst von den bisherigen und laufenden Stadtentwicklungsprozessen in Kamenz zu sehen. Die strategischen Ansätze und die daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe, wie sie gerade in den letzten Jahren für die Stadtteile Kamenz-Ost und Gründerzeitquartier identifiziert wurden, waren bereits Grundlage der Erarbeitung der GIHK in der vorangegangenen EU-Förderperiode 2014-20 sowie für das Übergangs-GIHK im ESF Plus, welches die aktuelle Förderung von auf soziale Teilhabe orientierte Stadtteilverhaben ermöglicht.

Bereits 2015 erfolgte eine städtebauliche Analyse für Kamenz-Ost, die 2018 fortgeschrieben wurde und Grundlage für die Fortführung des Stadtumbaus im Rahmen der Städtebauförderung war. Ebenfalls 2015 erfolgte eine umfassende Akteursbeteiligung für die Erarbeitung der Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepte für die EU-Förderperiode, in der Kamenz-Ost und das Gründerzeitquartier bereits den Kern des ESF- und EFRE-Programmgebietes bildeten. Bereits hier wurden die konkret erforderlichen Handlungsfelder definiert und umzusetzende Maßnahmen abgeleitet.

Insofern setzte auch die Erarbeitung des GIHK ESF ganz bewusst auf die **VORANGEGANGENEN PROZESSE** auf und etablierte nicht zusätzliche Beteiligungsformate zur Aktivierung von einer Vielzahl weiterer Stadtteilideen. Das in der aktuellen Förderperiode begrenzt zur Verfügung stehende Budget für die einzelnen Kommunen stellt vor dem Hintergrund der laufenden Schlüsselvorhaben eine Begrenzung dar.

Auch wurden die Grundsätze der Stadtteilstrategie in den Beteiligungsprozessen zum **LEITBILD DER STADT KAMENZ (2019)** sowohl inhaltlich als auch in der räumlichen Definition bestätigt. Soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Stärkung der benachteiligten Stadtteile wie Kamenz-Ost waren dabei wesentlich Leitbegriffe. Am 08.05.2019 wurde das Leitbild durch den Stadtrat bestätigt und als Grundlage der Konkretisierung der Stadtentwicklungsstrategie beschlossen.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept ESF Plus 2021 - 2027 Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Das GIHK nimmt dahingehend folglich bereits vorhandene strategische Handlungsansätze und Strukturen aus verschiedenen, unter Beteiligung der verschiedenen lokalen Akteure erarbeiteten kommunalen Konzepten auf und überführt diese in ein, den Zielstellungen des sächsischen Operationellen Programms (OPs) entsprechenden Handlungsrahmen für die, als besonders benachteiligt identifizierte Stadtquartiere. Das Konzept bündelt und fokussiert somit Vorhandenes und dient primär der **BEANTRAGUNG UND DEM ZIELGERICHTETEN EINSATZ VON FINANZHILFEN** aus dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Richtlinie »Nachhaltige soziale Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027«.

Dabei hat sich die Stadt Kamenz in der neuen Förderperiode dazu entschieden eine **KLARE RÄUMLICHE FOKUSSIERUNG** vorzunehmen und legte daher die beiden EU-Programmgebiete (EFRE, ESF) deckungsgleich an, wobei zudem eine vollständige Überlagerung mit dem bestehenden Städtebaufördergebiet „Gründerzeitquartier“ besteht.

Akteure & Beteiligte

Auch im aktuellen ESF-GIHK bildet die Unterstützung nichtinvestiver Bildungs- und Sozialprojekte zur Stärkung der Chancengleichheit sowie Integration aller Bevölkerungsschichten in das gesellschaftliche Leben der Stadt den Fokus. Aus diesem Schwerpunkt ergeben sich letztlich auch wieder die potenziellen Partner der Stadt Kamenz für die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes für das beantragte ESF-Gebiet. Insbesondere mit den **PROJEKTRÄGER AUS DER LETZTEN EU-FÖRDERPERIODE** bzw. dem Übergangs-GIHK konnte eine Basis für weitere stadtteilbezogenen Projekte geschaffen werden. Neben den Trägern der Schlüsselmaßnahmen aus der letzten ESF-Förderperiode konnten über einen **ÖFFENTLICHEN PROJEKTAUFRUF** weitere Interessenten aktiviert werden.

Aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten verschiedensten Beteiligungen zur Erarbeitung der strategischen Grundlagen sowie der klaren Ausrichtung des Förderprogramms „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ auf stadtteilbezogene Bildungs- und Sozialprojekte (und dem damit verbundenen Erfordernis eines externen Trägers zur Projektdurchführung) wurde bewusst auf einen umfassenden Beteiligungs- und Aktivierungsprozess der Bürgerschaft verzichtet. Vielmehr sollen in der Umsetzung der einzelnen ESF-Vorhaben geeignete projektbezogene Formate entwickelt werden, um Hinweise der Bürgerschaft aufzunehmen sowie für eine Beteiligung im weiteren Projektfortgang zu aktivieren.

Der Kamenzer Grundansatz: Das GIHK identifiziert auf Basis vorangegangener Beteiligungsprozesse sowie aus Expertensicht notwendige Stadtteilmaßnahmen, die dann in der Umsetzung gemeinsam mit den Bewohnern weiterentwickelt und angepasst werden. Dies ist der wesentliche rote Faden der Beteiligungsstrategie, der sich damit in die europäische Zielsetzung „Bürgernahes Europa“ einfügt.

Organisationsstruktur & Arbeitsweisen

Wie bereits dargestellt, setzt das aktuelle GIHK sowohl auf den Erarbeitungsprozess des GIHK zur vergangenen ESF-Förderperiode als auch auf das Übergangs-GIHK ESF Plus auf. Insbesondere in der Erstellung eines auf die ESF-Förderung ausgerichteten gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes wurde ein intensiver Arbeitsprozess mit den lokalen und regionalen Akteuren initiiert.

Dieser **ERARBEITUNGSPROZESS IM JAHR 2015** wurde als ein beteiligungsorientiertes, diskursiv, zielorientiertes Verfahren von Akteuren und Experten in der Stadt Kamenz angelegt. Damit gelang es, sowohl die zuständigen Fachämter der Stadtverwaltung als auch des Landkreises ebenso wie auch die erfahrenen, zumeist bereits im künftigen ESF-Gebiet punktuell tätigen Einrichtungen und Organisationen ebenso wie Zielgruppenvertreter/innen einzubinden.

Aufgrund der Größe der Stadt und der daher begrenzten Anzahl an aktiven Einrichtungen/ Organisationen/ Akteuren, konnten in den durchgeführten Workshops eine breite Mitwirkung organisiert wer-



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

den. Diese kooperative Arbeitsweise zwischen Fachämtern der Stadtverwaltung und „externen“ Akteuren war bereits grundsätzlich offen angelegt – die integrierten Institutionen wirkten im weiteren Prozess durchaus als Multiplikatoren, die die Mitwirkung weiterer Akteure aktivierten.

Ein wesentliches Ergebnis des GIHK 2015 war die Recherche und Dokumentation der vorhandenen Angebote zur Förderung von Bildung, Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Eingliederung sowie deren Bewertung. Diese Angebotsanalyse wird ergänzt mit einer Definition von Lücken in der lokalen Angebotsstruktur (Defizitanalyse); hierzu wurden neben Experteninterviews auch Vergleiche mit landes- und bundesweiten Good-practice-Beispielen genutzt. Weiterhin konnte auf Basis einer Gebiets- und Bedarfsanalyse eine Definition der in der Stadt Kamenz bestehenden Handlungsbedarfe erfolgen, bei denen durch die „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ ein Nachteilsausgleich erreicht werden soll.

Über aktive Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Amtsblatt – Mitwirkungsaufruf), kommunalpolitische Kanäle (Stadträte, Abgeordnete), gezielte Ansprache von einzubindenden Trägern, durch Bürgerinformation und allgemeine Informationsmaterialien wurde auf die Chancen einer europäischen Förderung als Ergänzung bisher bekannter Regelinstrumentarien aufmerksam gemacht. Auch konnte bereits im damaligen Erarbeitungsprozess durch die Beteiligung und Aktivierung der lokalen Akteure Projektträger gewonnen werden, die zwischenzeitlich auch eine feste Basis für die Fortsetzung und Weiterentwicklung von stadtteilbezogenen Bildungs- und Sozialprojekten bilden.

Gemeinsam mit lokalen Akteuren und Zielgruppenvertreter wurde in dieser Phase zudem ein Konzept zur Zielgruppenansprache entwickelt, das sowohl die zu erreichenden Ziele, die Gebietspezifität als auch die Besonderheiten der konkreten (bereits identifizierten, aber auch potenziellen) Zielgruppe berücksichtigt. Niedrigschwelligkeit und „Design für Alle“ sollen danach die Grundprinzipien der Projektzugänge sein, um eine Inklusion aller potenziellen Nutzer zu sichern. Darüberhinausgehend sind aber auch unmittelbare Aktivitäten für ein „Abholen“ der Teilnehmenden vorzusehen.

Inhaltlich begleitet und gesteuert wurde die beteiligungsorientierte Gesamterarbeitung des GIHK durch die bereits bestehende Arbeitsgruppe Soziales, in der sowohl Verwaltung, als auch lokale Akteure und soziale Einrichtungen vertreten sind und die in der Stadt Kamenz zu relevanten Fragestellungen der Stadtentwicklung beratende Aufgaben übernimmt. In diesem Gremium wurden auch die Projektideen bewertet und priorisiert. Die AG gab zugleich Steuerungsempfehlungen im Prozess der unmittelbaren Erarbeitung des GIHK.

In den Weiterentwicklungen (Übergangs-GIHK, aktuelles GIHK ESF Plus) konnte also auf bestehende Grundlagen und Strukturen aufgebaut werden. Es wurde jedoch in Abstimmung mit den lokalen Akteuren und den Fachämtern die aktuellen Veränderungen analysiert und die Inhalte und Kernaussagen des GIHK angepasst.

Der **ERARBEITUNGSPROZESS ZUM AKTUELLEN GIHK** lässt sich daher in zwei wesentliche Arbeitsphasen unterteilen: Evaluierung des Umsetzungsstandes der bestehenden GIHK sowie deren inhaltliche Prüfung und Aktualisierung bei gleichzeitigem Abgleich mit den strategischen Leitlinien der Stadtentwicklung und vorliegender teilräumlicher Handlungskonzepte und dem eigentlichen Beteiligungsprozess zum GIHK, der sich wie bereits dargestellt, vor allem auf die Träger potenzieller Fördervorhaben konzentrierte und die Entwicklung eines umsetzungsorientierten Vorhabenplanes zum Ziel hatte. Die Bewertung und Priorisierung der Vorhaben erfolgte erneut durch die AG Soziales entsprechend der bereits gemeinsam entwickelten Kriterien.

Die identifizierten Projektideen wurden gemeinsam mit den potentiell Umsetzenden in Projektsteckbriefen aufbereitet, die die Grundlage für eine Antragstellung bei der SAB (nach erfolgter Rahmenbewilligung) bilden. Auf Basis der Projektsteckbriefe wurde eine Kosten- und Finanzierungsplanung erarbeitet, die neben der Grobkalkulation förderfähiger Ausgaben die Finanzierung, darunter auch die Erbringung des erforderlichen Eigenanteils darstellen. Die Planung erfolgt nach Jahresscheiben.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

A 2 Das Programmgebiet

Geschichte und Siedlungsstruktur

Das ausgewählte Programmgebiet (EFRE und ESF) erfasst insbesondere Wohnquartiere aus der DDR-Zeit (Kamenz-Ost, Grenzstraße/ Feigstraße, aber auch Bereiche der Stadterweiterungsgebiete aus der Gründerzeit (Oststraße/ Nordstraße) sowie Bebauung aus der Zwischenkriegszeit. Es umgrenzt somit die historische Altstadt im Osten sowie im Norden.

Die Entwicklung Ende des 19./ Anfang des 20. Jh. brachte Kamenz weniger industrialisierungsbedingte als vielmehr militärisch begründete Stadterweiterungen. Der Ausbau von Kamenz als Garnisonsstandort ließ ganze Kasernenquartiere entstehen, die heute überwiegend von öffentlichen Einrichtungen genutzt werden. Auch in der DDR-Zeit war das Militär ein wesentlicher Stadtentwicklungsaspekt (Offiziershochschule der Luftstreitkräfte), der gerade den nördlichen Teil prägte (Areal am Flughafen). Weitere gründerzeitliche Stadtgebiete, insbesondere auch die im aktuell beantragten Programmgebiet der EU-Förderung besitzen überwiegend Wohnfunktion oder weisen vor allem entlang der Hauptstraßen Ladengeschäfte in der Erdgeschosszone auf. Auch die Errichtung neuer Wohngebiete nach dem zweiten Weltkrieg wurde aufgrund der erhaltenen kompakten historischen Stadtstrukturen der Altstadt am Stadtrand errichtet. Neben Kamenz-Ost als typischer DDR-Großwohnsiedlung mit eigener Stadtteilinfrastruktur, entstanden so zwischen Goethestraße und Grenzstraße/ Feigstraße sowie entlang Macherstraße/ Straße der Einheit/ Neschwitzer Straße weitere Quartiere dieser Bauepoche (hier allerdings vorrangig Zeilenbebauung).

Durch die spezifische Stadtstruktur (kompakte mittelalterliche Altstadt) wurden später alle größeren öffentlichen Einrichtungen in den Randgebieten der Stadt lokalisiert. Insofern befindet sich im ausgewählten Programmgebiet ein Großteil der öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Kinderbetreuungsstätten, Sport- und Freizeitanlagen, Handelsflächen, Infrastrukturanlagen), so dass dieser Bereich zum einen für die Daseinsvorsorge für die Kamener Bürgerschaft, aber auch für die Erbringung der zentralörtlichen Funktionen (und damit auch der Wahrnehmung in der Region) eine hohe Bedeutung besitzt.

Aufgrund des Wohnangebotes (viele vergleichbar kleine Wohnungen, geringe Mietpreise – vor allem in Kamenz-Ost) und des direkten Wohnumfeldes (geringer Anteil an öffentlichen Freiflächen, nur begrenzt nutzbares Abstandsgrün) ist das Programmgebiet als Wohngebiet mit vergleichsweise geringer Attraktivität zu bewerten (auch in der öffentlichen Wahrnehmung) und weist auch deshalb zunehmend eine **BÜNDELUNG SOZIALER PROBLEMLAGEN** auf (hoher Anteil Senioren, zunehmend Konzentration von Transferleistungsempfängern, vermehrte Unterbringung von Menschen mit Migrationsgeschichte). Im Programmgebiet müssen daher verstärkt integrative und inklusive Aufgaben erbracht werden, verbunden mit den entsprechenden Ansprüchen an ein lebenswertes, qualitatives Wohnumfeld, aber auch auf gleichberechtigte Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen.

Im vorgesehenen Programmgebiet treffen also soziale, räumliche und bauliche Problemlagen aufeinander, die eine weitere negative Entwicklung erwarten lassen und so zur Verfestigung der Benachteiligung in diesen Quartieren führen würden. Durch die zentrale Bedeutung und Funktion der ausgewählten Stadtteile führt dies zwangsläufig auch zu einer Schwächung der Gesamtstadt und Verschlechterung ihrer Entwicklungsperspektiven. Mit den bereits bestehenden Strategien und Konzepten (INSEK 2008, Leitbild 2019, Städtebauliches Entwicklungskonzept Stadtumbau 2018, gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept „Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung“ 2015) wurde das Gebiet nicht nur als zentraler Interventionsbereich festgehalten, sondern die wesentlichen Eckwerte einer gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie hergeleitet. Auf die, in diesem Zusammenhang erfolgten Analysen und Beurteilungen baut unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungstrends die nachfolgende Beschreibung der IST-Situation auf.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Städtebauliche Situation

Das vorgesehene Programmgebiet der EU-Förderperiode 2021 bis 2027 weist eine siedlungsstrukturelle Vielfalt auf. Verbindend dabei ist, dass es sich um die unmittelbar an die historische Altstadt grenzenden **STADTERWEITERUNGEN DER VERSCHIEDENEN ENTWICKLUNGSEPOCHEN** der Stadt sind. Von Bedeutung ist dieses Gebiet aus gesamtstädtischer Sicht vor allem aufgrund seiner sozialen Funktionen, die sich zum einen in der Vielzahl der öffentlichen Einrichtungen zeigen, aber auch durch den überdurchschnittlichen Anteil an Menschen mit Unterstützungsbedarfen. So handelt es sich beim westlichen Teil des Programmgebietes um eine Gemengelage aus gründerzeitlichen Stadterweiterungen mit Wohn- und Geschäftshäusern in der typischen Blockrandbebauung und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen (z.B. Lessinggymnasium), aber auch Mehrfamilienhäusern mit sehr kleinräumigem Wohnangebot (Zwischenkriegsbauten, Zeilenbebauung 60er/ 70er Jahre). Der Osten des EU-Programmgebietes wird durch die aus DDR-Zeiten stammende Zeilen- bzw. Blockbebauung geprägt (Kamenz-Ost) mit typischer eigener Stadtteilinfrastruktur.

Typisch für das ausgewählte Gebiet ist die Vielzahl an Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Sport- und Freizeitanlagen, jedoch auch ein grundsätzlicher Mangel an öffentlichen Grünflächen (wenige und zumeist kleinere isolierte Flächen), was aufgrund der wohnungsnahen Freiräume mit meist geringer Aufenthaltsqualität und bioklimatischer Wirksamkeit ein deutliches Defizit darstellt.

Aufgrund seiner städtebaulichen und sozialen Problemlagen und aufgrund seiner Größe (ca. 2.500 Einwohner) steht in den Planungen zur EU-Förderperiode der **STADTTEIL KAMENZ-OST** im Fokus. Kamenz-Ost ist grundsätzlich ein eher ruhiges und durchgrüntes Wohnviertel in typischer Zeilenbebauung, dessen öffentliche Einrichtungen sich hauptsächlich entlang der zentralen Fichtestraße gruppieren. Der Bedarf an nahezu allen Einrichtungen der Daseinsvorsorge ist innerhalb des Gebietes abgedeckt. Der Gesamteindruck ist dabei städtebaulich und raumplanerisch überwiegend unspektakulär, das Viertel ist im Kern aber ein funktionierender Wohn- und Lebensraum.

Dieser Stadtteil wurde im Zeitraum von 1961 - 1989 bebaut und erschlossen. Während in den Anfangsjahre Gebäude in viergeschossiger Ziegelbauweise mit Satteldach errichtet wurden, folgte später die Blockbauweisen IW 64 bzw. IW 85 und zum Ende hin der WBS 70, die heute bereits wieder überwiegend im Rahmen des Stadtumbaus zurückgebaut wurden. Der aktuelle Wohnungsbestand umfasst etwa 1.700 WE – ein Drittel im Eigentum des kommunalen Wohnungsunternehmens Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Kamenz (SWG), etwa 31% genossenschaftliches Eigentum (Wohnungsbaugenossenschaft Kamenz eG), die restlichen fast 35% in Privatbesitz (Immobilien-Gesellschaften und 9% überwiegend selbstgenutztes Wohneigentum). Trotz erfolgter Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen ist der Stadtteil nach wie vor mit Leerstandsproblemen konfrontiert (Leerstandsquote etwa 13%). Perspektivisch ist jedoch mit einer Zunahme zu rechnen, da sich gerade in den Zeilen- bzw. Plattenbauten aus der DDR-Zeit die altersbedingten Wohnungsaufgaben in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden (Erstbeziehergeneration).

Gleichzeitig lassen der zu erwartende Wohnungsleerstand und das spezifische Wohnungsangebot dem Gebiet zunehmend die Funktion für eine soziale Wohnraumversorgung zukommen mit der entsprechenden Bündelung von Problemlagen (Altersstruktur, Transferleistungsempfänger, Migranten/ Asylbewerber). Durch die multiplen sozialen Herausforderungen ergibt sich im Stadtteil zunehmend Handlungsbedarf für die verschiedenen Inklusionsvorhaben zur Sicherung einer gerechten Teilhabe aller Bewohnergruppen am gesellschaftlichen Leben. Es besteht jedoch gleichzeitig ein Defizit an Räumlichkeiten zur Sozial- und Stadtteilarbeit.

Die Wohnhäuser befinden sich in mehrheitlich gutem Sanierungszustand, was aus energetischer Sicht relativiert werden muss, da die meisten Sanierungen bereits in den 90er Jahren vorgenommen wurden



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

und den heutigen energetischen Standards nur bedingt genügen. Auch die Gebäude der Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen wurden und werden schrittweise modernisiert.

Für die Verbesserung des Wohnwertes stehen in nächster Zeit hauptsächlich Aufwertungsmaßnahmen an und in den bestehenden Gebäuden (energetische Ertüchtigung der Gebäudehüllen, Grundrissänderungen, Anbau von Fahrstühlen und behindertengerechte Rampen, usw.) sowie Aufwertungen mit dem Schwerpunkt der Gestaltung des öffentlichen Raumes, der Vernetzung von Grünstrukturen und der Verbesserung der Erschließungsfunktion des Gebietes an.

Der Stadtteil ist geprägt durch un- und untergenutzte Freiräume und monolithisch wirkenden Wohngebäude, die das Erscheinungsbild dominieren. Nutzungsqualität und –vielfalt der Freiflächen ist deutlich steigerbar. Wie viele Neubaugebiete der 60er - 80er Jahre leidet auch Kamenz-Ost vor allem unter einer Monostruktur, der Gleichförmigkeit der städtebaulichen Strukturen und dem Mangel an Identifikationsmöglichkeiten und Individualität. Durch die etappenweise Entstehung des Gebietes, die interessante Topographie, die dadurch etwas differenzierteren Bauformen und Raumstrukturen, die verschiedenen Bezüge zu angrenzenden Stadt- und Landschaftsräumen bieten sich in Kamenz Ost Chancen, die Teilgebiete individueller zu gestalten, damit Identifikation besser zu ermöglichen und die Sozial- und Altersstruktur optimaler zu entwickeln. Dazu gehören insbesondere auch Maßnahmen zur Verbesserung der Freiraumstrukturen durch Grün-, Erholungsflächen sowie Kommunikationsräume.

Durch die vorhandenen bzw. entstehenden Freiräume bestehen jedoch räumliche Entwicklungspotenziale, die das städtebauliche und raumplanerische Bild des Siedlungskörpers individueller und vor allem funktionaler zu gestalten vermögen. Ziel sollte aufgrund der bekannten Problemlagen eine Stärkung und Verbesserung der sozialen, aber auch mikroklimatischen Aspekte von urbanem Grün sein. Dazu gehören insbesondere auch Maßnahmen zur Verbesserung der Freiraumstrukturen (Klimafunktionen, Biodiversität, Grünvernetzung), der Infrastruktur für die nachhaltige Mobilität vor allem aber auch eine signifikante Erhöhung der Qualität von Aufenthalts-, Kommunikations- und Spielplätzen.

Die genaue Ausgestaltung erfolgt dabei stets in Einklang mit der partizipierenden Akteurstruktur und der Bevölkerung. Insgesamt besteht die allgemeine Zielsetzung der integrierten Stadtteilentwicklung für das geplante ESF-Programmgebiet in der Zusammenführung einer funktionalen und städtebaulichen Aufwertung mit dem gesamtstädtischen Ziele der sozialen Integration und Inklusion.

Wirtschaftliche Situation

Signifikante wirtschaftliche Wertschöpfung geht vom Antragsgebiet nicht aus. Die lokale Ökonomie beschränkt sich im Wesentlichen auf einige großflächige Einzelhandelsobjekte und kleinteilige Ladenstrukturen in der Erdgeschosszone der gründerzeitlichen Wohn- und Geschäftshäuser entlang der Hauptstraßen. Hinzu kommen personenbezogene Dienstleistungsanbieter insbesondere auch der Gesundheitsbranche. Ziel der Kamenzer Stadtentwicklung für diesen Bereich besteht insbesondere im Erhalt der bestehenden Angebote und bei Bedarf punktuell nachzujustieren.

Kamenz kann gerade in den letzten Jahren auf eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung verweisen, Die Verfügbarkeit an Industrie- und Gewerbeflächen bietet Potenziale für eine Fortführung und Stabilisierung dieses Trends. Ein wesentliches Problem in der eher ländlich geprägten bzw. peripheren Regionen liegt im Nachwuchsmangel, insbesondere im Bereich der Fachkräfte. Hier sind die Bemühungen der verschiedenen Akteure zu bündeln und insbesondere die regionalen Potenziale zu identifizieren und zu aktivieren. Dazu gehören Projekte der frühberuflichen Orientierung für Schüler und Auszubildende/ Nachwuchskräfteziehung für die Unternehmen ebenso wie Bemühungen zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsprozess.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Ökologisch-klimatische Situation

In Wahrnehmung ihrer kommunalen Verantwortung für den Klimaschutz rückt die ökologische Nachhaltigkeit auch in der Stadt Kamenz verstärkt in den Fokus der Stadtentwicklung. Neben geeigneten Maßnahmen im Handlungsbereich Klimaanpassung liegt der wesentliche Schwerpunkt dabei im breiten Themenfeld der Energieeffizienz, aber auch beim Einsatz erneuerbarer Energien.

Aufgrund der Bebauungsstrukturen in den Stadterweiterungsgebieten von Kamenz (vorrangig vor 1918 bzw. in der DDR-Zeit) sind im beantragten ESF-Fördergebiet großformatige Bauformen dominierend (öffentliche Einrichtungen, ehemals militärische genutzte Gebäudeensembles, Geschosswohnungsbau). Aufgrund der erhaltenen kompakten historischen Bebauung der Altstadt wurden diese neuen Funktionen bzw. Erweiterungen am damaligen Stadtrand etabliert. Diese Bebauungsstrukturen boten die Entwicklung eines Fernwärmenetzes an. Dieses Netz wird durch den lokale Energieversorger ewag Kamenz betrieben, der in den letzten Jahren erhebliche Bemühungen zur Steigerung des Primärenergiefaktors des Netzes (Umstellung Heizwerke auf gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung in KWK-Anlagen), aber auch zur Erweiterung des Netzes (Gründerzeitquartier, gefördert über EFRE 2014-20). Dadurch wurden aus ökologischer Sicht deutlich verbesserte Rahmenbedingungen für eine ökologisch nachhaltige Wärmeversorgung geschaffen und erheblichen Reduzierungspotenziale bei den CO₂-Emissionen genutzt. Dieser Weg soll konsequent weiter beschritten werden. Durch den deutlich verbesserten Primärenergiefaktor wurde das Fernwärmenetz auch für private Gebäudenutzer interessant, die aufgrund der anstehenden Heizsystemmodernisierungen einen Wechsel erwägen. Dies begleitet die ewag im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung des Netzes aktiv mit.

Weitere mögliche Initialmaßnahmen für einen kommunalen Klimaschutz ergeben sich im Bereich der energetischen Optimierung öffentlicher Gebäude. Bereits in der letzten EU-Förderperiode konnten mit der energetischen Sanierung der 2. Oberschule an der Saarstraße sowie der Qualifizierung des Schulstandortes an der Henselstraße (Etablierung zentrales innerstädtisches Gymnasium/ Verknüpfung mit der Stadtbibliothek) wesentliche Maßnahmen umgesetzt werden. Der Fokus der kommunalen Investitionen richtet sich nun auf die Kinderbetreuungseinrichtungen in Kamenz-Ost. In die anstehenden Sanierungen/ Erweiterungen sind die energetischen Vorhaben wesentlicher Bestandteil der Gesamtmaßnahme und besitzen eine hohe Relevanz für die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser Einrichtungen.

Auch der Bereich der Klimaanpassung gewinnt zunehmend an Bedeutung – gerade die Zunahme bioklimatisch sensibler Bevölkerungsgruppen erfordert eine Anpassung des Siedlungskörpers an die sich verändernden Umweltverhältnisse. Mit seiner recht dichten Bebauung und den deshalb relativ wenigen und aufgrund ihrer Größe und Struktur nur bedingt bioklimatisch wirksamen Freiflächen sind im Stadtteil eher schwierigere Bedingungen zu verzeichnen. Gemildert werden diese in weiten Bereichen durch deren Randlage und der vergleichsweise guten Landschaftsanbindung (Ausgleichsfunktion). Diese ist durch geeignete Vernetzungsmaßnahmen weiter zu stärken. Hauptaugenmerk ist jedoch auf die Schaffung neuer bzw. Erweiterung bestehender Grünflächen in den Wohngebieten zu legen.

Trotz des insgesamt hohen Freiflächenanteils scheint eine ökologisch-klimatische Resilienz gegenüber Hitzeperioden bzw. Starkregenereignisse nicht ausreichend gegeben zu sein und birgt für die Zukunft eine teils erhebliche Gefährdungslage. Grund ist die fehlende Qualifizierung der Freiraumstrukturen und die monolithischen Siedlungskörper. Neben Maßnahmen für klimaangepasste Gebäude haben Vorhaben auf den öffentlichen Grün- und Frei- sowie Verkehrsflächen im Quartier Auswirkungen auf das kleinräumige Lokalklima. Es ist deshalb von zwingender Signifikanz, die öffentlichen Grün- und Freiflächen so klimagerecht und –angepasst wie möglich herzustellen, um den Bewohner einerseits außerhäusliche Verschattungs- und Abkühlungsmöglichkeiten zu bieten und andererseits klimatische Extreme wie Starkregenereignisse vor Ort naturnah auffangen zu können. Die Anpassung des Raumes an diese klimatische Transformation ist bereits jetzt hochaktuell, wird sich aber im Zuge der sich weiter verschärfenden Lage potenzieren.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Demografische Situation

Die Bevölkerungsentwicklung der nächsten Jahre wird weiterhin durch die Folgen des demographischen Wandels geprägt werden. Auch wenn es aufgrund der wirtschaftlichen Erfolge der letzten Jahre und der kriegsbedingten Migrationsbewegungen keine wanderungsbedingten Einwohnerverluste mehr gibt und vermehrt Zuzug junger Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen ist, kann altersstrukturell bedingt noch nicht von einer nachhaltigen Stabilisierung der Einwohnerzahl gesprochen werden. Seit 2018 verzeichnet Kamenz einen positiven Wanderungssaldo von im Durchschnitt über 170 Personen im Jahr. Im gleichen Zeitraum wurden durchschnittlich etwas mehr als 140 Kinder geboren und gleichzeitig 280 Sterbefälle registriert – das natürliche Saldo lag also bei einem Minus von fast 140. Diese altersstrukturbedingten Sterbeüberschüsse werden auch in den nächsten Jahren nicht durch die aktuelle Einwohnerschaft ausgeglichen werden. Nur bei erheblichem Zuzug junger Erwachsener/ Familien kann sich mittelfristig wieder einem Ausgleich von Geburten- und Sterberate angenähert werden.

Für Kamenz-Ost leben heute weniger als 2.500 Einwohner – 2001 konnten noch 3.600 Menschen verzeichnet werden. Im Stadtteil ist seit Jahren eine sich weiter verstärkende Überalterung sowie ein Bevölkerungsverlust aus Wanderung festzustellen. Seit 2009 Jahren ergibt sich zudem auch ein natürlicher Verlust durch Sterbefallüberschuss. Parallel dazu hat sich in den vergangenen Jahren eine Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße in Kamenz Ost ergeben und liegt aktuell bereits nur noch bei ca. 1,70. Deshalb führt der Einwohnerverlust derzeit nicht unmittelbar zu höherem Leerstand.

In Kamenz-Ost hat sich die Zahl der unter 25-jährigen deutlicher verringert als in der Gesamtstadt (ca. 15%). Die Zahl der über 65-jährigen macht inzwischen mehr als ein Drittel der Bevölkerung des Gebietes aus und manifestiert die Tendenz zur Überalterung. Insgesamt hat sich im Stadtteil Kamenz-Ost das Durchschnittsalter seit 2007 von damals 45,7 Jahren auf 55 Jahre erhöht.

Neben der Berücksichtigung des steigenden Bedarfes an altengerechtem Wohnraum sind für die künftige Entwicklung von Kamenz-Ost als Ganzes innerhalb des Stadtorganismus vor allem auch eine Vielzahl von Ideen und Anstrengungen erforderlich, den Stadtteil für junge Familien attraktiv zu halten bzw. wieder attraktiv zu machen. Die Infrastruktur mit Ärztehaus, Grundschule und Kindertagesstätten sowie den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, der starke Bezug zur Landschaft (Elsteraue, Spittelforst), die im Rahmen der Aufwertungsmaßnahmen gestalteten Fußwege, Spiel- und Freiflächen sind positive Anreize und bereits geschaffene "weiche" Standortvorteile. Weitere Aufwertungsmaßnahmen müssen unbedingt auch weiterhin die Belange der Familien berücksichtigen und das vorhandene Wohnraumangebot sowie die öffentliche Infrastruktur (Einrichtungen und Freiraum) mit besseren und abwechslungsreicheren Angeboten für junge Familien ergänzen.

Soziale Situation

In den letzten Jahren konnten im Bereich der innenstadtnahen Wohngebiete (insbesondere in Kamenz-Ost) zunehmend Merkmale einer verstärkten sozialen Benachteiligung in verschiedenen Bereichen gegenüber der Gesamtstadt festgestellt werden. Aufgrund des dort vorhandenen Wohnungsangebotes (Wohnungszuschnitte, Ausstattungsstandards, Mietpreise) sind deutlich erhöhte Anteile an sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten zu verzeichnen. So weist Kamenz-Ost wie viele Großwohngebiete aus der DDR-Zeit neben einem hohen Anteil älterer Bewohner (zumeist noch die Erstbeziehergeneration) einen überproportionalen Anteil an Beziehern sozialer Transferleistungen auf. Insofern ist davon auszugehen, dass die schon über dem Landesdurchschnitt liegende Quote an SGB II-Empfängern in der Stadt Kamenz hier deutlich übertroffen werden dürfte (auch vor dem Hintergrund der vergleichsweise großen Kamenzer Ortsteile, die üblicherweise nur geringe Anteile an Transferleistungsempfängern aufweisen als die Kernstadt). Dieser Ansatz hat sich auch in den Gesprächen mit den in den Quartieren vertretenen Wohnungsgesellschaften (städtisches Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossen-



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

schaft), den Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen vor Ort sowie den in der Stadt aktiven sozialen Trägern bestätigt. Die Stadt Kamenz gilt nach Pkt. V (1) der FRL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021-2027 als sozial benachteiligt, da die SGB II-Quote zum Stichtag 31.12.2020 mit 8,7% über dem Landesdurchschnitt von 8% liegt. Teilräumliche Angaben zur SGB II-Quote liegen der Stadt Kamenz vor.

Auch wenn in kleineren Städten wie Kamenz die sozialräumliche Differenzierung im Vergleich zu den Großstädten noch weniger stark ausgeprägt ist, zeigen sich in den Gebieten des DDR-Geschosswohnungsbaus zunehmend soziale Probleme mit zum Teil deutlich höheren Anteilen von Rentnern/ Vorruheständlern, Erwerbslosen sowie Bewohnern mit Migrationshintergrund. Dies trifft auch auf den Stadtteil Kamenz-Ost zu, welches der bevölkerungsreichste Teilbereich des beantragten Fördergebietes ist. Kamenz-Ost weist aufgrund seiner guten Stadtteilinfrastruktur (Ärztelhaus, Apotheke, Physiotherapie, Grundschule, 2 Kindertagesstätten, öffentliche Spielplätze, Turnhalle, Sportplatz, Beratungsangebote der Caritas sowie Sozialstation AWO) günstige Rahmenbedingungen zur Bewältigung dieser Problemlagen und eine nachhaltige Stabilisierung des Sozialgefüges im Stadtteil auf. Hier besteht insbesondere Bedarf an Unterstützung geeigneter Projekte für den Aufbau tragfähiger Strukturen der Betreuung und Begleitung von sozialschwachen Bevölkerungsgruppen sowie der Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für Bildungs- und Beschäftigungsprojekte bzw. Vorhaben der Stadtteilkultur.

Neben den sozialen Problemen in den zur EU-Förderung beantragten Stadtteilen bestehen in Kamenz die zusätzlichen Herausforderungen, die sich aus der verstärkten Konzentration der Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in der Stadt ergeben. Neben einem der größten Asylbewerberheime des Landkreises im Norden der Stadt konzentriert sich in den größeren Städten des Landkreises auch die dezentrale Unterbringung. Diese erfolgt in Kamenz aufgrund des Wohnungsangebotes (Leerstand, Wohnungsgröße, Mietkosten) häufig im Geschosswohnungsbau, so dass hier eine Überlagerung der bereits bestehenden sozialen Benachteiligungen mit dem Themenfeld Migration erfolgt. Dieser Kontext erfordert hinsichtlich der Zielsetzung der sozialen Inklusion/ Integration besonderes Augenmerk. Der Ausländeranteil stieg allein zwischen Dezember 2018 bis Ende 2021 von 3,4% auf 6,0 %. Damit lebten zu diesem Zeitpunkt 1.022 ausländische Mitbürger in der Stadt.

Daher hat die Stadt Kamenz sich bereits im Zuge der durch den syrischen Bürgerkrieg ausgelösten Flüchtlingswanderungen dafür entschieden, die durch die Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020“ zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten zu nutzen und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort die dargestellten spezifischen Problemlagen anzugehen. Dabei bilden die bestehenden Bildungs- und Sozialeinrichtungen (Kindergärten, Grundschule/ Hort, Mittelschule, Förderschule, Musikschule, Asylbewerberheim des Landkreises, Sportanlagen u.w.) eine geeignete institutionelle Basis, die die Arbeit der vor Ort aktiven Organisationen und Vereine unterstützen und für konkrete Projekte genutzt werden können. Auf diese Strukturen will die Stadt Kamenz auch in der aktuellen Förderperiode aufsetzen und die erfolgreichen Ansätze fortführen. Die Folgen des Ukrainekrieges zeigen, dass es bis in die Stadtteile hinab geeignete Strukturen geben muss um den Herausforderungen adäquat begegnen zu können. Stabile Stadtteilstrukturen und lebendige Stadtteilkultur sind wesentliche Faktoren für eine kleinräumige soziale Resilienz und Grundlage für alle integrativen Prozesse. Dazu gehören neben Akteuren und Netzwerken auch die erforderlichen Infrastrukturen.

Der soziale Raum und dessen Infrastruktur hat für viele Zuwanderer eine besonders große Bedeutung und beeinflusst ihre Verwirklichungschancen, weil ihre Lebensorientierung und Lebensweise stärker auf das Quartier ausgerichtet sind. Insofern müssen die betroffenen Gebiete dauerhaft dazu in die Lage versetzt werden, die erforderlichen Integrationsleistungen zu bringen (infrastrukturell, materiell und ideell). Ihre soziale Integration hängt insbesondere auch davon ab, wie sie sich am Leben in ihrem Wohnviertel/ Wohnumfeld beteiligen und dieses aktiv mitgestalten können.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Typisch für Bewohner in sozial benachteiligten Gebieten ist eine Überlagerung von Problemlagen und in deren Folge eine Verfestigung der Benachteiligungen. Dies erfordert eine thematisch breit aufgestellte Strategie für die verschiedenen betroffenen Zielgruppen.

Einen zusammenfassenden Überblick zu den bestehenden sozialen Problemlagen im Programmgebiet muss insbesondere folgende Aspekte berücksichtigen (Auszug GIHK ESF 2015):

- erhöhte Arbeitslosigkeit, vor allem auch Langzeitarbeitslosigkeit
- Einkommensschwäche (oftmals aufgrund Transferleistungsbezug oder Tätigkeiten im Niedriglohnssektor, Überschuldung)
- Bildungsdefizite (v.a. fehlende Bildungs- und/oder Berufsabschlüsse, mangelnde Sprachkenntnisse)
- Motivationsdefizite (Antriebslosigkeit, Motivationslosigkeit, unselbständiges Verhalten)
- Verhaltensdefizite (fehlende Schlüsselkompetenzen, negatives Erscheinungsbild, Vorstrafen)
- familiäre Problemlagen (wie Rolle als Alleinerziehende, Erziehungsprobleme, Pflege Angehöriger)
- gesundheitliche Beeinträchtigungen, Schwerbehinderungen, hohes Alter
- soziale Vereinsamung/ mangelnde Sozialkontakte
- Migrationshintergrund, laufendes Asylverfahren/ Anerkennungsverfahren als Flüchtling.

A 3 Die Herleitung des Programmgebietes

Aufgrund der v. a. durch die lokale wirtschaftliche Entwicklung bedingten Veränderungen der Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung befindet sich die Stadt Kamenz derzeit in einer Phase der grundlegenden Überarbeitung ihrer Stadtentwicklungsstrategie. Vermehrte Nachfrage am Immobilienmarkt (sowohl im Bereich Wohnen als auch bei Handel und Gewerbe) und zunehmende soziale Herausforderungen (räumliche Bündelung sozialer Problemlagen in einzelnen Stadtquartieren, besondere Integrationsaufgaben für Migranten aufgrund des zentralen Asylbewerberheims des Landkreises Bautzen) sind nur zwei der konkreten lokalen Herausforderungen. Hinzu kommen übergeordnete Aspekte, die natürlich auch in Kamenz Berücksichtigung finden müssen: Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels, Notwendigkeit von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Digitalisierung mit ihren Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche oder auch die Forderung nach erweiterten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.

Um diesen Aspekten gerecht zu werden, hat der Stadtrat der Stadt Kamenz die Einleitung der Bürgerbeteiligung zur Leitbilddebatte zur Entwicklung der Stadt Kamenz für den Zeitraum bis 2030 beschlossen. Aus einem gemeinsamen Diskussionsprozess mit den lokalen Akteuren und der Bürgerschaft heraus sollen Schwerpunkte für eine künftige Entwicklung der Stadt gesetzt (Leitbild) und die Impulse daraus bei der Überarbeitung der Stadtentwicklungsstrategie (InSEK) genutzt werden. Mit dem Leitbildprozess in den Jahren



2017 bis 2019 und der Bestätigung des ausformulierten Textentwurfes „Kamenz 2030“ als Grundlage der anstehenden Aktualisierung der Stadtentwicklungsstrategie durch den Stadtrat liegen die Zieldefinitionen und strategischen Leitlinien für die Weiterentwicklung der Stadtentwicklungsstrategie bereits



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

vor. Die Fortschreibung des INSEK (geplant 2023/ 24) übernimmt also vor allem die Aufgaben zur inhaltlichen Untersetzung und Vertiefung der strategischen Leitlinien sowie zur Operationalisierung des vorliegenden Leitbildes (Umsetzungsstrategie).

Die aktuell gültige Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) vom Dezember 2001 wurde im Jahr 2008 vom Stadtrat bestätigt. Zwar ist es in seinen strategischen Zielsetzungen noch sehr auf den Themenbereich Schrumpfung orientiert, jedoch in seiner Gebietsbewertung und den daraus abgeleiteten Prioritätensetzungen für eine weitere räumliche Entwicklung (Interventionschwerpunkte) auch vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen (Erfolge Ansiedlungspolitik Industrie/ Gewerbe, kohleausstiegsbedingter Strukturwandel in der Region) weiterhin zielführend:

- der Fokus liegt auf der weiteren Bestandserhaltung und funktionalen Weiterentwicklung der historischen Altstadt
- vorrangig sind die Stadtumbaugebiete Kamenz-Ost und Macherstraße (dazu zählt auch der Bereich des Gründerzeitquartieres) zu stabilisieren und nachfragegerechten Wohngebieten zu entwickeln.

Der Fokus der schrittweisen Teilfortschreibungen des INSEK von 2008 lag in der fachlichen Vertiefung und Aktualisierung von Teilkonzepten sowie der teilträumlichen Konkretisierungen in den vom INSEK definierten Schwerpunktbereichen:

- o Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzepte EFRE und ESF 2014 bis 2020 (2015)
- o Städtebauliches Entwicklungskonzept „Gründerzeitquartier / Kamenz Ost“ Handlungskonzept für das Förderprogramm „Stadtumbau“ (vom 04.09.2018)
- o Integriertes Klimaschutzkonzept für die Große Kreisstadt Kamenz (vom 03.09.2018)
- o Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Kamenz (vom 09.06.2021)
- o Gebietsbezogene Integrierte Handlungskonzepte EFRE und ESF 2021 bis 2027 (2023)

Darin wurde die bereits im INSEK von 2008 vorgenommene Definition von **KAMENZ-OST ALS BESONDERER INTERVENTIONSBEREICH IN DER STADT KAMENZ** erneut bestätigt. Kamenz-Ost ist in besonderer Weise von den Herausforderungen bei der Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels sowie der Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen betroffen. Die stadtteilbezogenen Zielsetzungen werden dabei in der nachhaltigen Qualifizierung als Wohnstandort, der Qualifizierung des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebotes, der sozialen Stabilisierung/ Stärkung Stadtteilkultur sowie der Integration des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in die weiteren Stadtteilentwicklungsprozesse gesehen.

Nachhaltige Integrierte Stadtentwicklung gerade auch im Kontext eines »bürgernahes Europa« wie sie nach der aktuellen EU-Programmatik unterstützt werden soll, stellt vielfältige Anforderungen an die Gebiets-, aber auch Vorhabenauswahl. Der strategische Ansatz bezieht sich dabei auf drei Wirkungsebenen: der ökologisch-klimatischen, der sozialen und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Alle drei Ebenen sind maßgeblich um den Bürger einen zukunftsfähigen und damit nachhaltigen Lebensraum zu generieren. Gerade die Kombination der beiden EU-Strukturfonds EFRE und ESF können im Bereich der Stadtentwicklung dieses Spektrum an elementare Problemlagen von Stadtgesellschaften und -strukturen in integrierter Weise angehen und die Erfolgchancen der Kommunen dabei verbessern.

Die Stadtentwicklungsstrategie der Stadt Kamenz orientiert sich auf das Ziel einer nachhaltigen Stärkung der Innenstadt und des Stadtzentrums. Dies beinhaltet sowohl die Zielsetzung, die Innenstadt in ihren zentralen Funktionen (auch für das Umland) zu stärken als auch soziale Strukturen in den einzelnen Quartieren zu stabilisieren und allen Bürgern gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Mit der Innenstadt- und auch Gemeinwohlorientierung entspricht dieser Stadtentwicklungsansatz auch der „Neuen Leipzig-Charta“. Aufgrund der spezifischen Stadtstruktur und Stadtgeschichte bedeutet dabei „Innenstadt“ nicht die Altstadt an sich, sondern berücksichtigt auch die angrenzenden Stadterweiterungen aus der Gründerzeit sowie der DDR-Phase aufgrund der dort verorteten zentralen Funktionen der Stadt.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Das beantragte EU-Programmgebiet 2021 bis 2027 führt in den weiterhin gültigen Schwerpunktbereichen der Kamenzer Stadtentwicklung die gebietsbezogenen Strategien der letzten Jahre (INSEK 2008, SEKO 2013/ 2018, GIHK EFRE/ ESF 2015) fort. Trotz der im Rahmen der Städtebauförderung teilweise seit 2002 (Stadtumbau Kamenz-Ost) erfolgten investiven Anstrengungen sind zunehmend Merkmale einer verstärkten sozialen Benachteiligung gegenüber der Gesamtstadt festzustellen. Insofern besteht auch aus diesen Gründen deutlicher Handlungsbedarf im Bereich der sozialen Stabilisierung insbesondere in Stadtteil Kamenz-Ost. Neben weiteren Investitionen in die öffentliche Daseinsvorsorge und die sozialgerechtere Gestaltung des öffentlichen Raumes sind auf nichtinvestive Vorhaben und Handlungsansätze verstärkt zu prüfen und zur Umsetzung zu bringen. Mit dem GIHK ESF 2014 bis 2020 wurde dieser Weg bereits gemeinsam mit den lokalen Akteuren begonnen und soll auch in der aktuellen Förderperiode fortgeführt werden.

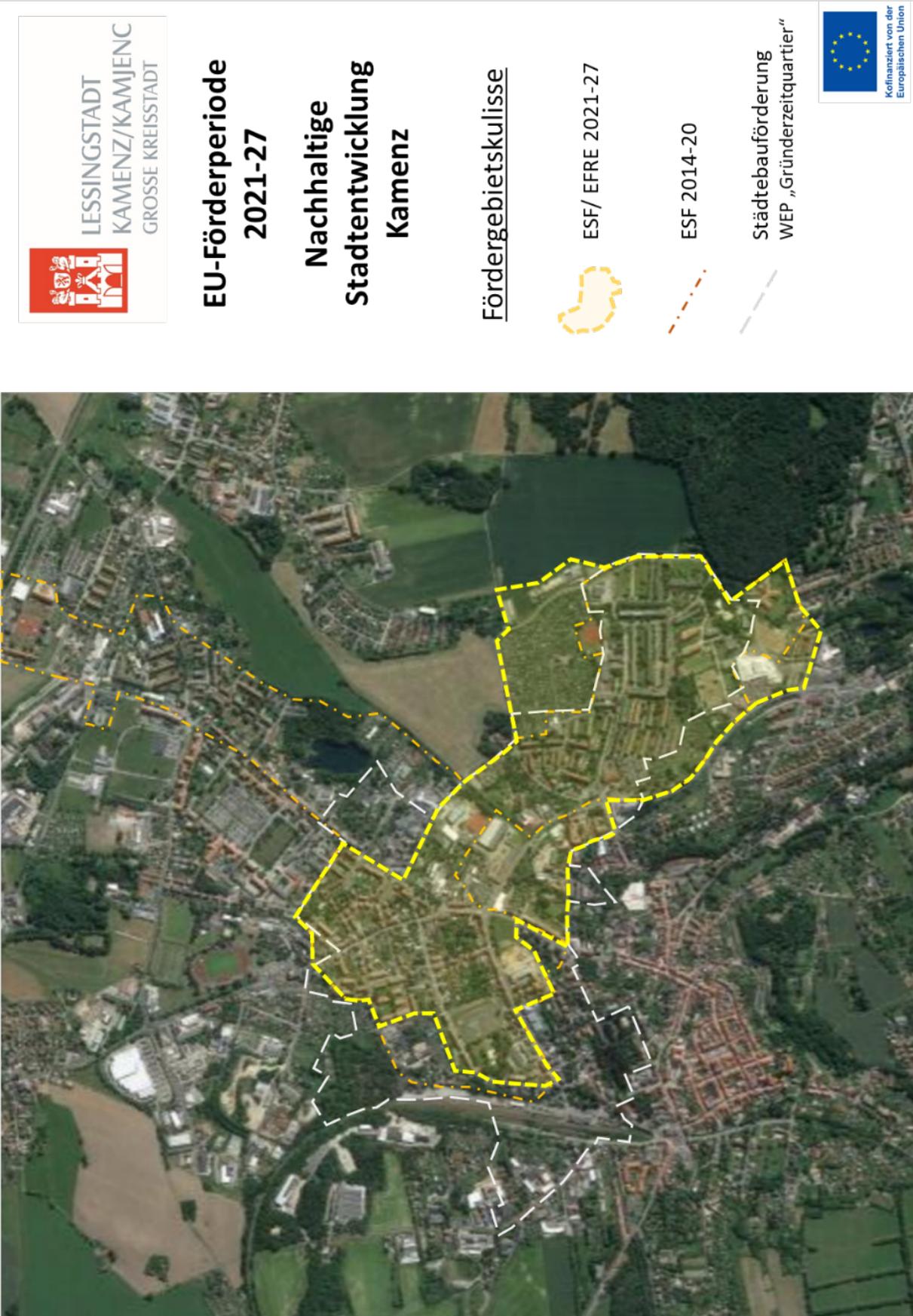
Von besonderer Bedeutung wird auch zunehmend der Themenbereich der Integration von Migranten. Dies ist gerade auch in Kamenz aufgrund des zentralen Asylbewerberheims in der Macherstraße sowie der zunehmenden dezentralen Unterbringung gerade in den größeren Städten des Landkreises von Relevanz. So entstehen entsprechende Anforderungen an die vorhandenen Strukturen der öffentlichen und ehrenamtlichen Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Auch für die dezentrale Unterbringung besteht in der Stadt überwiegend Potenzial in den bestehenden und den demographisch bedingt weiter entstehenden Wohnungsleerständen in Kamenz-Ost (Überalterung). Hierauf müssen die im Stadtteil bestehenden bzw. erforderlichen öffentlichen Einrichtungen (z.B. auch KITA, Schulen) und sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote vorbereitet werden.

Das ausgewählte Programmgebiet weist eine klare Bündelung an verschiedensten sozialen, wirtschaftlichen und ökologisch-klimatischen Defiziten auf, die sie in der weiteren Entwicklung gegenüber der Gesamtstadt benachteiligen. Diese Problemlagen stellen nicht nur ein Risiko für die umliegenden Quartiere dar, sondern wirken auch nachteilig auf die Gesamtstadt (soziale Belastungen, Image, Ressourcenbindung). Aufgrund seiner Stadtteilqualitäten und Potenziale, vor allem auch der im Gebiet bereits aktiven sozialen Akteure können durch die Hebelwirkungen im Rahmen der EU-Programme deutliche Impulse für die weitere Entwicklung gegeben werden. So können mit städtebaulichen Vorhaben und Investitionen auch die Rahmenbedingungen für die soziale und kulturelle Stadtteilarbeit verbessert und entsprechende positive Wirkungen erzielt werden. Wichtige Aspekte hierbei sind die Qualifizierung und Erweiterung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für sozial marginalisierte Gruppen sowie der Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten am Stadtteilleben, ebenso wie die Verbesserung der unmittelbaren Lebensumwelt im Stadtteil einschließlich der Wohnumfeldqualität für die verschiedenen Nutzungsansprüche.

Die Erreichung dieser Zielsetzungen ist die erforderliche Basis für die Beseitigung der Benachteiligungen und damit einhergehend mit der sozialen Stabilisierung des Stadtteiles. Die Stadt Kamenz bündelt daher ihre investiven (insbesondere EFRE und Städtebauförderung) und nichtinvestiven (u.a. ESF) Bemühungen auf den Schwerpunktbereich Kamenz-Ost/ Gründerzeitquartier. Als deutliches Zeichen dieser Strategie ist die aktualisierte Förderkulisse die klar die Überlagerung und räumliche Konzentration auf die genannten Bereiche widerspiegelt (vgl. Abb.).



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz





A 4 Die Angebots- und Defizitanalyse

Ein zielgerichtetes, auf die die konkreten Bedürfnisse in den identifizierten Gebieten der sozialen Benachteiligung orientiertes Vorhabensbündel erfordert die Auseinandersetzung mit der Frage, von welchen Angeboten die Bewohner bisher profitieren konnten und wie diese Angebote wahrgenommen wurden. Daraus lassen sich die Lücken beschreiben, deren Schließung Integrationschancen und -ergebnisse verbessern könnte. Für die Angebots- und Defizitanalyse wurden neben der Träger- und Akteursansprache auch Experteninterviews mit Verantwortlichen und ausgewählten Zielgruppenvertreter genutzt. Angebote zur Integration setzen an den Benachteiligungen an, zu denen insbesondere zu zählen sind:

- Arbeitslosigkeit, vor allem auch Langzeitarbeitslosigkeit,
- Bildungsdefizite, vor allem fehlende Bildungs- und/oder Berufsabschlüsse und mangelnde Sprachkenntnisse,
- familiäre Problemlagen wie Rolle als Alleinerziehende/r, Erziehungsprobleme, Pflege Angehöriger,
- gesundheitliche Beeinträchtigungen, Schwerbehinderungen, hohes Alter,
- Motivationsdefizite wie Antriebslosigkeit, Motivationslosigkeit, unselbständiges Verhalten,
- Verhaltensdefizite wie fehlende Schlüsselkompetenzen, soziale Vereinsamung, Sozialkontakte, negatives Erscheinungsbild, Vorstrafen,
- Einkommenschwäche, oftmals aufgrund Transferleistungsbezug oder Tätigkeiten im Niedriglohnssektor, Überschuldung,
- Migrationshintergrund, laufendes Asylverfahren/Anerkennungsverfahren als Flüchtling.

Typisch für Bewohner in sozialschwachen Gebieten ist eine Überlagerung von Problemlagen und in der Folge eine Verfestigung der Benachteiligungen.

In den einzelnen Handlungsfeldern gibt es in Kamenz folgende Angebote:

Bildung

(tangiert Förderbausteine „Kinder- und Jugendbildung“ sowie „Soziale Integration“)

Akteur	Angebote
formelle Strukturen	
<ul style="list-style-type: none"> • 7 kommunale und 4 freie Kindertagesstätten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung
<ul style="list-style-type: none"> • 3 Grundschulen • 2 Oberschulen • 1 Gymnasium 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulangebote • teilweise mit Hortbetreuung
<ul style="list-style-type: none"> • 3 Förderschulen (für Lernbehinderte, für geistig Behinderte sowie für Erziehungshilfe lernbehinderter Kinder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Berufliches Schulzentrum Kamenz mit Fachoberschule, Beruflichem Gymnasium, Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule • HEC Bildungsakademie mit Beruflicher Schule für Sozialwesen und Pflegefachschule 	<ul style="list-style-type: none"> • berufliche Erstausbildung
<ul style="list-style-type: none"> • Kreisvolkshochschule, Regionalstelle Kamenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Kreismusikschule, Außenstelle Kamenz 	<ul style="list-style-type: none"> • musische Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Caritasverband Oberlausitz 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung
<ul style="list-style-type: none"> • Ländliche Erwachsenenbildung LEB Sachsen • Internationaler Bund • Kamenzer Bildungsgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungsangebote



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

informelle/teilformelle/indirekt beteiligte Strukturen	
<ul style="list-style-type: none"> • Fördervereine an Grundschulen und Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der schulischen Arbeit • Finanzierungshilfen
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutzbund e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderforum
<ul style="list-style-type: none"> • KiJu Netzwerk e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Kirchgemeinde • Katholische Kirchgemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindegarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenvertretung (Beschluss Stadtrat) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenvertretung
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Soziales (Beschluss Stadtrat) 	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk sozialer Akteure
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsverein e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderforum
<ul style="list-style-type: none"> • Ostsächsischer Schwimmverein Kamenz e.V. • Tanzclub der Lessingstadt Kamenz e.V. • Polizeisportverein Kamenz e.V. • SV Einheit Kamenz e.V. • Kamenzener Klub „G. E. Lessing“ e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote • Freizeitgestaltung

Soziale Eingliederung/ Integration in Beschäftigung

Akteur	Angebote
formelle Strukturen	
<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • Jobcenter, Bereich Eingliederung Kamenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung in Arbeit • Grundsicherung • Aufgaben nach SGB II und III
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Dienste Kamenz GmbH 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Arbeitsförderungsmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • RESA-Projekt Ressourcen aktivieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchthilfe Stadt Kamenz
<ul style="list-style-type: none"> • Diakonisches Werk 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtberatung • Beratung allgemein
<ul style="list-style-type: none"> • Caritasverband Oberlausitz 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege • Sozialberatung
<ul style="list-style-type: none"> • ASB Kreisverband Kamenz e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege • Sozialberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Kamenzener Bildungsgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Umschulung • Projekte der freien Förderung
<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Bund 	<ul style="list-style-type: none"> • Umschulung • Projekte der freien Förderung
<ul style="list-style-type: none"> • AWO Lausitz 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesstrukturierende Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Christliches Sozialwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • Behindertenwerkstatt
informelle/teilformelle Strukturen	
<ul style="list-style-type: none"> • Kamenzener Tafel e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung sozial Schwacher
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsverein e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderforum
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosenselbsthilfe e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiderkammer • Holzwerkstatt
<ul style="list-style-type: none"> • Bündnis für Humanität und Toleranz Kamenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration Asylsuchender

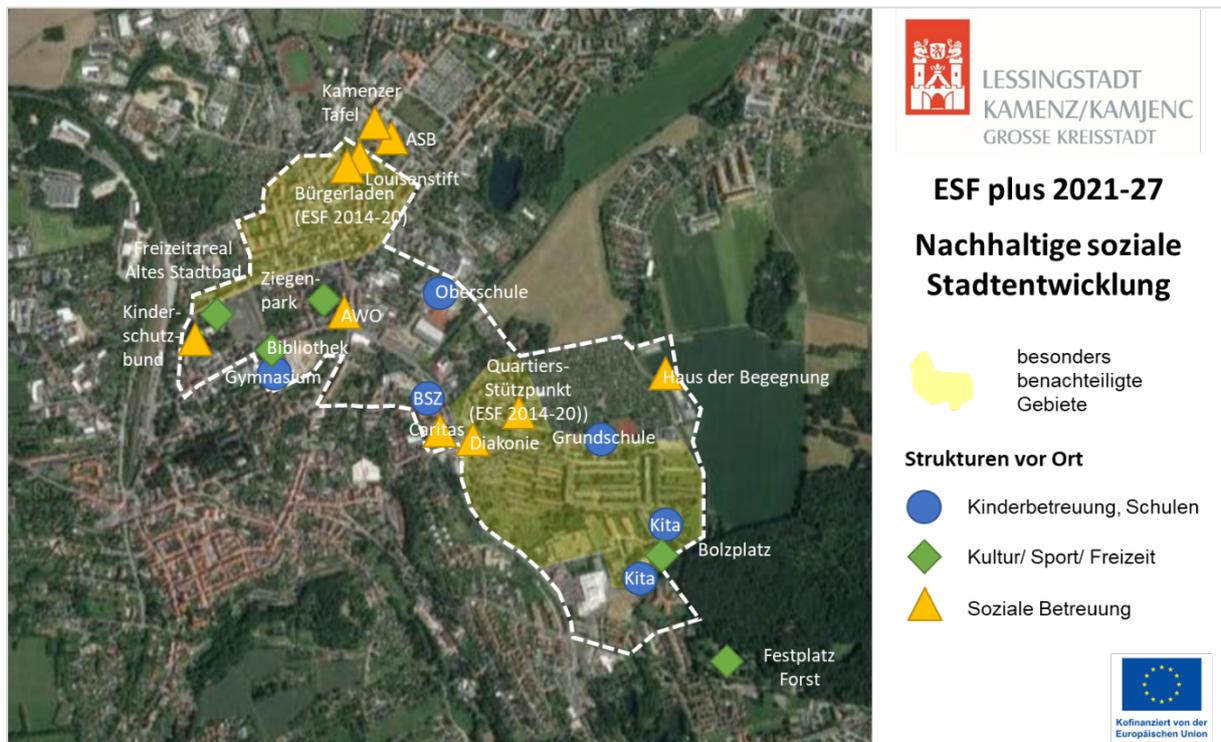


Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Wirtschaft im Quartier

Akteur	Angebote
formelle Strukturen	
• Stadtverwaltung, Wirtschaftsreferent	• kommunale Wirtschaftsförderung
• Cityinitiative Kamenz e.V.	• Gewerbeverein
• Citymanagerin	• Beauftragte StBauF „Lebendige Zentren“
• Wohnungsbaugenossenschaft Kamenz eG	• Mieterbetreuung
• Städtische Wohnungsgesellschaft SWG mbH	• Mieterbetreuung

Die räumliche Verortung der Angebote verdeutlicht, dass ein Großteil in unmittelbarer Nähe für die Bewohner erreichbar ist und innerhalb des beantragten EU-Programmgebietes liegen.



Defizite

Grundlegend spielt in vorhandenen Angeboten der Sozialraum bisher keine, maximal eine nachrangige Rolle. Eine Reihe von Angeboten existieren stadtweit und können von allen Kamenzern in Anspruch genommen werden. Nach Expertenaussagen

- werden freiwillige, interessengetriebene Angebote von sozial Benachteiligten nur unterdurchschnittlich in Anspruch genommen;
- sind die Angebote zumeist nicht niedrigschwellig (genug);
- sind Angebote formeller Strukturen in der Regel mit Zuweisungen der Teilnehmenden verbunden, so dass die Nichtteilnahme sanktioniert werden kann; intrinsische Motivation fehlt oftmals;
- sind vereinsbedingte Mitgliedschaften vielfach eine bürokratische und finanzielle Hürde für Einkommensschwache;
- fehlen in sozial benachteiligten Familien oftmals Bildungsanreize und -traditionen;
- dominiert insgesamt bei den Integrationsangeboten die kurative gegenüber der präventiven Problembehandlung.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamen

Als vorrangige Lücken wurden in den bisherigen Beteiligungsprozessen identifiziert:

identifizierte Defizite (Fokus ESF-Gebiet und dessen Bewohner)	Ansatz für Projekte im Bereich		
	informelle Kinder- und Jugendbil- dung	Bürger- bildung/ Lebens- langes Lernen	Soziale Ein- gliederung/ Integration in Beschäf- tigung
Zusammenbringen von Jung und Alt	x	x	
Freiwilligkeit von Maßnahmen	x	x	x
Suchthilfe			(x)
Förderung von Potenzialen Benachteiligter	x		x
Lebenshilfe/Entwicklung Alltagskompetenzen	x	x	
Stärkung der sozialen Kohäsion	(x)	(x)	x
unbürokratische Teilnahme	x	x	x
Antriebslosigkeit bei Zielgruppe		x	x
Gesundheitliche Einschränkungen bei Zielgruppe			
sichtbare soziale Verwahrlosung im Stadtbild			x
Ehrenamtspraxis nur für schon Engagierte		x	
Wohnortnähe von Angeboten	x	x	x
Angebote mit „offenen Türen“	x	x	x
Achtung vor dem Alter	x	x	
neue, innovative, motivierende Aktivierung	x	x	x
Ergebnisse, die stolz machen und bleiben			x
sinnvolle Freizeitgestaltung	x	x	
kostenlose Hausaufgabenhilfe	x		
Solidarität unter den Bewohnern		x	x
außerschulische Angebote (nach Hort)	x		
Trainingsangebote zur Selbstorganisation	x	x	
Beschäftigungsangebote/Arbeitsplätze			(x)
präventive Familienhilfen		x	
Einkommen für ein selbstbestimmtes Leben			



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Teil B: Die Strategien

B 1 Die Umsetzungsstrategie der Kamenzer Stadtentwicklung

Wie zuvor dargestellt liegt der grundsätzliche Fokus in der Stadtteilentwicklung von Kamenz-Ost sowie im Bereich Grenzstraße/ Feigstraße in den beiden Schlüsselbegriffen „Miteinander stärken“ und „Teilhabe fördern“ und deren besonderem Interventionspotenzial für die Verringerung der sozialen Benachteiligung. Dafür wird ein enges Zusammenspiel mit den, im Rahmen der EFRE-Förderung realisierten, geplanten und angestrebten Projekte zur Unterstützung und Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen angestrebt. Das vorliegende ESF-Konzept hat die daher nicht nur die gleichen analytischen Grundlagen, sondern auch die identische strategische Zielsetzung wie das bereits beschlossene EFRE-Fördergebietskonzept, welches insbesondere die investiven Schlüsselprojekte in den Bereichen der Bildung und sozialen Betreuung sowie Klimaschutz darstellt.

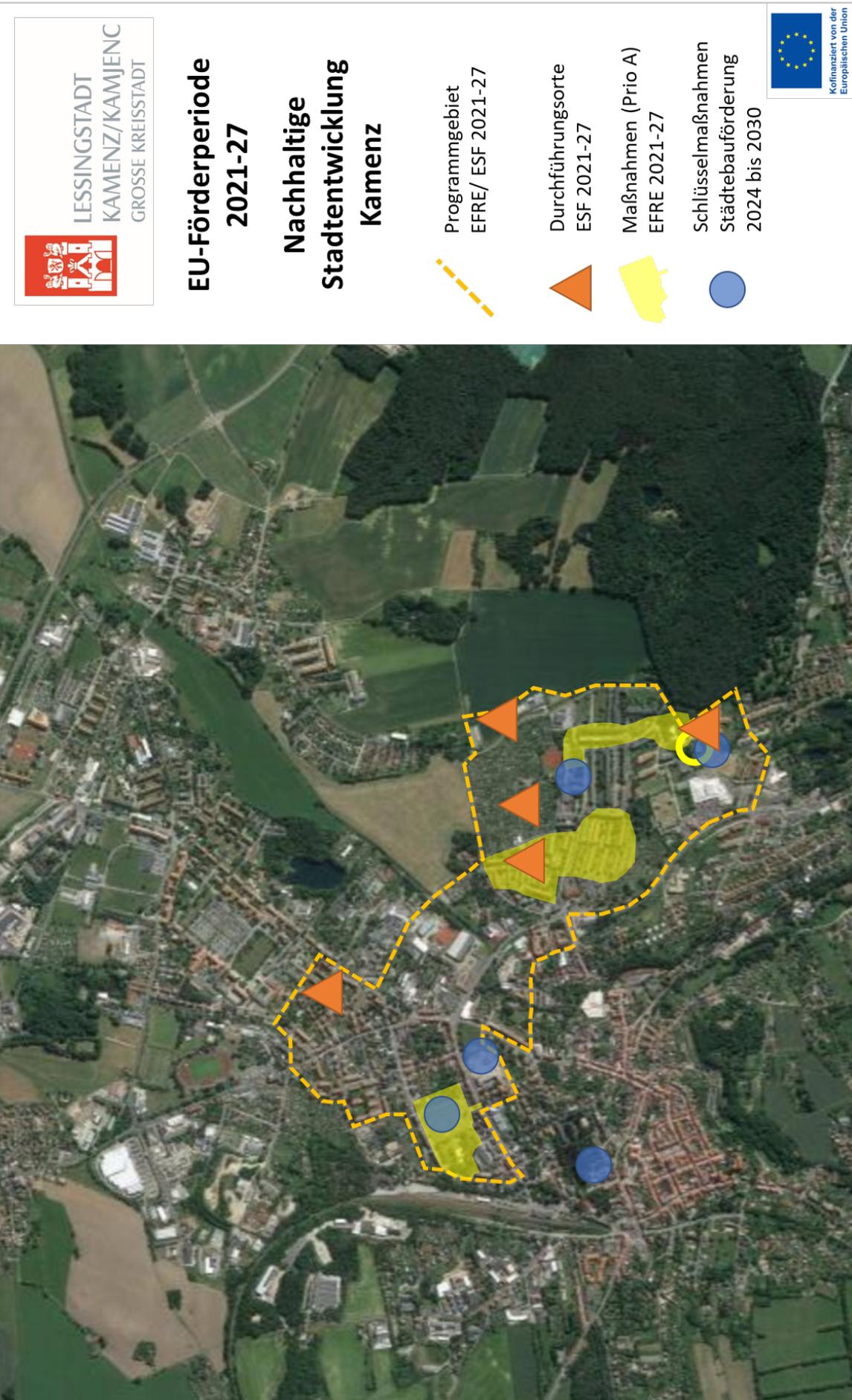
Die in der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren zur Förderung von Maßnahmen der sozialen Stadtentwicklung (ESF Plus-Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2021-2027) benannten Förderbereiche „Informelle Kinder- und Jugendbildung“ und „Soziale Integration bieten eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zur Umsetzung der verschiedenen Aspekte der Stadtteilstrategie für die Gebiete Kamenz-Ost und Gründerzeitquartier. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen wird aufgrund der gesamtstädtischen Herausforderungen und Problemlagen sowie der begrenzten Leistungsfähigkeit des kommunalen Haushaltes teilweise erst durch entsprechende Förderung möglich und somit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der thematischen Zielsetzungen erbringen.

Auch wenn die oben genannte Richtlinie entsprechend des operationellen Programms des Freistaates Sachsen die förderfähigen Tatbestände thematisch fokussiert, bietet der ESF Plus vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten zur Umsetzung des Handlungsansatzes des vorliegenden GIHK. Durch den klaren „roten Faden“ **TEILHABE STÄRKEN – MITEINANDER ERMÖGLICHEN – CHANCENGLEICHHEIT VERBESSERN**, der nicht nur für das vorgesehene Vorhabenbündels ESF Plus handlungsleitend ist, sondern auch für viele der investiven Vorhaben, die mit den Förderinstrumenten EFRE (FRL Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung) und Städtebauförderung (Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung) zur Umsetzung gebracht wurden und in den nächsten Jahren zur Realisierung kommen werden. Zur Überwindung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologisch-klimatischen Benachteiligung des Programmgebietes greifen die **VERSCHIEDENEN FÖRDERINSTRUMENTE** ineinander um zentrale Problemlagen anzugehen und wertvolle Impulse für das Quartier und die Stadtentwicklung von Kamenz an sich geben.

Die Fördermöglichkeiten der aktuellen EU-Förderperiode im Bereich der Stadtentwicklung (sowohl ESF Plus als auch EFRE) stellen in der Umsetzungsstrategie für die im Fokus stehenden Stadtteile Kamenz-Ost und Gründerzeitquartier eminent wichtige Puzzleteile als Finanzierungsbaustein zur Realisierung des integrierten Entwicklungsansatzes für die genannten Stadtteile dar. Die Bedeutung bezieht sich vor allem auf die Möglichkeit der Finanzierung von Schlüssel-/ Leitprojekten, die als Impulse für die weitere Entwicklung neuer und ergänzender Angebote für die Bürger wirken können, aber auch die **ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG POSITIV BEEINFLUSSEN**. Die Projekte dienen zudem dazu, **ENGAGEMENT ZU UNTERSTÜTZEN UND ZU AKTIVIEREN** – dies reicht von den investiven Bemühungen von Infrastrukturträgern (ewag) oder der Wohnungsunternehmen und Grundstückseigentümer bis hin zur Ideen- und Projektentwicklung von Sozial- und Bildungsträger, Vereinen und Bürgerinitiativen. Auf diesem Weg können so auch weitere Finanzierungsinstrumente akquiriert bzw. mit den entsprechenden Synergien miteinander verknüpft werden (ESF, Klimafonds u.w.). Auch deshalb sind die vorgesehenen ESF Plus-Vorhaben nicht losgelöst von den Gesamtbemühungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Programmgebietes zu betrachten und zu bewerten.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz





Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

B 2 Die gebietsbezogenen Ziele und Handlungsfelder

Eine nachhaltige soziale Stabilisierung bildet den Kern der Entwicklungsstrategie für den Stadtbereich Kamenz-Ost/ Gründerzeitquartier. Durch maßgebliche Einbeziehung der lokalen Akteure und der Bewohnerschaft sollen die Wohn- und Lebensverhältnisse gestaltet und sozialverträglich verbessert werden, um Armut und Ausgrenzung zu verringern sowie Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle zu verbessern. Daraus leiten sich die **GESAMTSTÄDTISCHEN ZIELSETZUNGEN** ab, die in den nächsten Jahren mit den verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gemeinsam mit den Stadtentwicklungspartnern angegangen werden:

- Verbesserung der Wohnqualität durch zielgruppenorientierte Anpassung des Wohnungsangebotes und des Wohnumfeldes (Sicherung der Nachfragegerechtigkeit sowie der Vielfalt)
- baulich-funktionale Qualifizierung und energetische Optimierung der Sozialinfrastruktur (Sicherung der Nachfragegerechtigkeit und Tragfähigkeit) als Ankerpunkte der Stadtteilkultur sowie zur Sicherung der sozialen Betreuung und der Integration aller Bevölkerungsschichten
- Verbesserung der Bildungserfolge auch durch Verknüpfung formale Schulbildung mit informellen Bildungsmöglichkeiten sowie Vernetzung von bildungsorientierten Institutionen im Quartier
- Teilhabe fördern und Chancengerechtigkeit ermöglichen durch Bündelung und Vernetzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder/ Jugend/ Familie
- Verbesserung der Chancen der Bewohner auf nachhaltige Integration in Beschäftigung durch Unterstützung geeigneter Projekte und Schaffung notwendiger Beratungs- und Betreuungsstrukturen
- Minderung von Gesundheitsrisiken für alle sozialen Gruppen durch umfassende Förderung von Bewegung/ Sport, Ernährung, psychische Gesundheit und Suchtprävention
- Stärkung der Stadtteilidentität durch Verbesserung der Stadtteilkultur und Etablierung/ Verstärkung geeigneter Formate der Bürgerbeteiligung.

Geprägt wird der Stadtteil aber insbesondere von den Menschen, ihren Erwartungen, Problemen und Fähigkeiten. Dieses Sozialkapital im Sinne einer ganzheitlichen Stadtteilstrategie zu aktivieren erfordert die verschiedensten Projekte und Angebote der Unterstützung und Förderung, aber auch der Teilhabe und der aktiven Mitgestaltung. Dies erfordert Instrumente, die direkt auf die einzelnen Bürger ausgerichtet sind. Diese sozialorientierte Handlungsstrategie wird im GIHK ESF Plus zusammengeführt, welches die Grundlage für den entsprechenden Förderantrag ESF Plus der Stadt Kamenz bilden wird.

Das gebietsbezogene integrierte Handlungskonzept der Stadt Kamenz für die ESF Plus-Richtlinie des SMR „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ nimmt **WESENTLICHE STADTENTWICKLUNGSASPEKTE** der letzten Jahre auf und versucht diese mit einer zielgerichteten Vorhabenplanung zur Umsetzung zu bringen:

- Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels nicht nur durch Anpassung des Siedlungskörpers und der Infrastruktur, sondern auch der Stadtgesellschaft
- verstärkte Unterstützung nichtinvestiver Bildungs- und Sozialprojekte zur Stärkung der Chancengleichheit sowie Integration aller Bevölkerungsschichten in das gesellschaftliche Leben der Stadt
- Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements sowie enger Kooperation mit den lokalen Akteuren (Einrichtungen, Organisationen)

Das entscheidende strategische Ziel für die Stadtbereiche Kamenz-Ost und Gründerzeitquartier, das mittels der ESF Plus-Förderung Nachhaltige soziale Stadtentwicklung erreicht werden soll, liegt in der **STÄRKUNG DER SOZIALEN KOHÄSION** der Kamenzer Stadtgesellschaft. Das soll im Rahmen des ESF Plus durch einen niedrigschwelligen Abbau von sozialen Problemlagen und Defiziten befördert werden.

In diesem Kontext sollen folgende **GEBIETSBEZOGENEN TEILZIELE** im Rahmen des ESF Plus im Mittelpunkt der geförderten Vorhaben stehen:

- Durchbrechen von generationsübergreifend verfestigten Sozialtransfer-Strukturen durch familiäre Kompetenzentwicklung und außerfamiliäre Unterstützungsangebote,



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

- Stärkung einer Verantwortungsübernahme für das eigene Leben und die Erwirtschaftung des Lebensunterhalts,
- Förderung solidarischer stadtgesellschaftlicher Strukturen und des Miteinanders der verschiedenen Bewohnergruppen.

In den durchgeführten Gesprächen und Arbeitskreisen mit den lokalen Akteuren stellte sich der **THEMENBEREICH MIGRANTEN** (Asylbewerber/ Flüchtlinge) als eine zusätzliche Aufgabe im Quartier dar und wurde bei der Weiterentwicklung von Projektansätzen soweit möglich berücksichtigt.

Neben der Notwendigkeit der Unterstützung nichtinvestiver Bildungs- und Sozialprojekte zur Stärkung der Chancengleichheit sowie Integration aller Bevölkerungsschichten in das gesellschaftliche Leben sowie der Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und einer engen Kooperation der lokalen Akteure (Förderoptionen insbesondere über den ESF Plus) ergibt sich aus diesen Entwicklungszielen eine Reihe investiver Bedarfe. Aufgrund der inhaltlichen **FOKUSSIERUNG DES EFRE „NACHHALTIGE INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG“** und des begrenzten Förderbudgets für die einzelnen Kommunen erfolgte im EFRE-GIHK (2021-27) eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Bereich „wirtschaftliche und soziale Belebung“:

- quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraumangebote bedarfsorientiert entwickeln und ergänzen (Attraktivität des Wohnstandortes für alle Bevölkerungsgruppen)
- für alle zugängliche und inklusiv gestaltete Infrastrukturen und öffentliche Räume (Chancengerechtigkeit und Teilhabe fördern)
- zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote (bedarfsgerechtes Angebot, das sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert, aber auch zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit beiträgt)
- Zugänge zu Bildung von der Kindertagesstätte bis ins Erwachsenenalter verbessern (Durchlässigkeit von Bildungsverläufen, lebenslanges Lernen)
- Aufwertung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes unterstützen (funktionale Vielfalt und Klimaresilienz gleichberechtigt entwickeln)
- bezahlbares Wohnen sichern (Warm- und Kaltmiete stabilisieren)

Verbunden ist dieses Handlungsfeld in besonderem Maße mit der EU-Prämisse der »**BÜRGERNÄHE**«. Die EU-Strukturfonds sollen Europa erlebbarer, bürgernäher werden lassen. Beide in Kamenz zur Umsetzung kommenden EU-Programme (ESF Plus, EFRE) haben das Potenzial die Entwicklung des Stadtteils als integrativen, interkulturellen urbanen Raum voranzutreiben. Deshalb ist die konsistente Beteiligung der Bürger bei sämtlichen Maßnahmen unabdingbar und unterliegt einer logischen Konsequenz. »Bürgernähe« zeichnet sich im GIHK vor allem auch durch die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Bewohnergruppen aus.

B 3 Die Zielgruppenansprache

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass für die im ESF Plus-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ fokussierte Zielgruppe der sozial Benachteiligten eine **RELATIV SCHWERE ERREICHBARKEIT** vorliegt. Ein Kernpunkt sozialer Benachteiligung ist Arbeitslosigkeit. Als zentrale Vermittlungshemmnisse gelten dabei gesundheitliche Einschränkungen, hohes Alter, Kindererziehung, Langzeitleistungsbezug, Pflege Angehöriger, fehlender Bildungs- und/oder Berufsabschluss, Migrationshintergrund und mangelnde Sprachkenntnisse. Daneben gelten v.a. Überschuldung, negatives Erscheinungsbild, geringe Deutschkenntnisse, geringe Motivation, geringe Mobilität (regional und/oder beruflich), unselbständiges Verhalten, Eintragungen im Führungszeugnis /Vorstrafen oder erhebliche Schwierigkeiten im familiären Umfeld als Hemmnisse. Das ESF-Programm zielt zudem auf Einkommensschwache, die ihren Lebensunterhalt i.d.R. nur mit zusätzlichen Sozialtransferleistungen sichern können.

Die Benachteiligung besteht – unabhängig von der konkreten Lage - in der Regel über einen längeren Zeitraum und erfährt damit eine relative Verfestigung. Ein Abbau der Benachteiligung aus endogenen Kräften und/oder aus sozialen Netzwerken heraus wird immer schwieriger. Hinzu kommt, dass sozial



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Schwache in der Regel auch nicht über starke Netzwerkpartner verfügen und es zu einer Potenzierung der Benachteiligung kommt. Im Alltag werden zwar Bewältigungsstrategien entwickelt, die zumeist aber eher eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erreichen und eine weitere Verschlechterung vermeiden wollen. In diesem Kontext ist eine Hilfe „von außen“ erforderlich und sinnvoll.

Anders als klassische Arbeitsmarkt- und sozialstaatliche Instrumente setzt das ESF Plus-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ mit niedrighschwelligem, informellen Vorhaben im Sozialraum an. Dieser Ansatz erschließt sich für die partizipierenden Stadtteilbewohner nicht automatisch. Geprägt durch Vorerfahrungen haben sie i.d.R. mehrfach negative Erfahrungen mit Projekten und Lösungen für ihre Problemlagen gemacht und sind dementsprechend skeptisch, warum gerade dieser neue Ansatz ihnen helfen sollte.

Aus der **STRUKTURELLEN SCHWIERIGKEIT DER ZIELGRUPPENANSPRACHE SOZIAL BENACHTEILIGTER** heraus ist es sinnvoll, dass spezielle strategische Eckpunkte gemeinsam für alle Kamenzer ESF-Projekte gelten. Grundprämisse in der Stadt Kamenz ist das Prinzip einer gesellschaftlichen Teilhabe (Partizipation) aller Bürger an der Stadtgesellschaft, am Stadtleben und an den Entwicklungsprozessen der Stadt. Kernpunkte einer solchen Partizipation setzen an Bürgertugenden an, die als Voraussetzung gelten, Demokratie zu praktizieren. Dazu zählen die Fähigkeiten:

- Entscheidungen zu treffen,
- eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern,
- individuelle Ideen einzubringen und gemeinsam umzusetzen,
- Interessen in Debatten auszuhandeln und den Dissens zu akzeptieren.

Diese Form der Teilhabe wird in der Stadtgesellschaft vorrangig jedoch durch „ressourcenstarke“ Bürgerinnen und Bürger, i.w.S. Vertreter des klassischen Bildungsbürgertums praktiziert. Sozial schwache Bürger sind nicht per se ausgeschlossen, nehmen in der Praxis aber an der Stadtgesellschaft nur unterdurchschnittlich teil. Diese geringere soziale Aktivität führt in der Konsequenz in einen Teufelskreis: Durch geringe Mitwirkung erfolgt eine geringe Berücksichtigung der Interessen- und Problemlagen, das künftige Mitgestaltungsinteresse schrumpft, es erfolgt eine noch geringere Mitwirkung.

Das ESF Plus-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ setzt insbesondere bei der Befähigung sozial Benachteiligter zur Partizipation an. Stadtgesellschaftliche Teilhabe setzt individuelle Fähigkeiten (handlungsorientierte) und intrinsische Prädispositionen (ein Vertrauen in sich selbst) voraus. Strategisch geht es deshalb in der Zielgruppenansprache in allen Projekten darum, Bürger aus einer sozialen Inaktivität herauszuholen und zu befähigen, (wieder) Verantwortung für das persönliche Leben und das Leben im sozialen Umfeld zu übernehmen.

Partizipation ist im Verständnis der Nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung kein Wert an sich, sondern ein strategischer Grundansatz für soziale Kohäsion in Kamenz. Vor diesem Hintergrund gelten in der Zielgruppenansprache in allen ESF-Projekten Grundregeln eines sozial orientierten Bildungsmarketings. Alle Projektträger realisieren den Wechsel der klassischen Perspektive vom „Was biete ich?“ hin zum „Was braucht mein/e Teilnehmern?“ (outside in statt inside out). Praktisch bedeutet dies bei der Zielgruppenansprache:

1. Kontakt herstellen

- Die potenziell Teilnehmenden in ihrem Alltag abholen.
- Begegnungspunkte identifizieren und nutzen (Einkauf, Arztpraxis, Spielplatz etc.).
- Kontaktaufnahme wiederholen; nicht auf Rückmeldung warten (auch bei Vereinbarung)
- Einfache Sprache und Bilder einsetzen; Ziele und Chancen illustrieren.
- Freiwilligkeit für eine Vertrauensbasis nutzen.
- Parallelität von Sachebene (Projekt – Ziele, Angebote, Struktur etc.) und persönlicher Ebene (Teilnahme, Chancen, praktische Umsetzung etc.).



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

2. Aufnahme der Botschaft sichern
 - Kernbotschaft der Projektchancen in einem Satz formulieren.
 - Kontaktabbruch einkalkulieren, Ursachen schuldfrei analysieren, neuen Ansatz suchen.
 - Informationsüberlastung berücksichtigen.
 - Vorerfahrungen akzeptieren, aber Andersartigkeit herausstellen.
 - Überforderung vermeiden.
 - Stadtentwicklerischen Ansatz mit Nachhaltigkeitsanspruch zielgruppengerecht illustrieren.
3. Emotionen vermitteln
 - An die Erlebniswelt des Gegenübers anknüpfen.
 - Mehrwerte illustriert darstellen.
 - Atmosphäre auslösen und nutzen
 - Akzeptanz erzeugen.
4. Verständnis erreichen
 - Empfängerorientierung in Sprache und Logik sichern.
 - Informationen hierarchisch darbieten.
 - Überforderung vermeiden.
5. Im Gedächtnis verankern
 - Einprägsamkeit erreichen.
 - Zusammenfassungen nutzen und Verabredungen treffen.
 - Kontaktdaten hinterlassen.

Die programmspezifischen Strategien, die für die Umsetzung des ESF Plus-Programms „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ gelten, werden zudem durch die projektspezifischen Ansprachen ergänzt. Hier sind in Kamenz zunächst die Erfahrungen der Projektträger zu betrachten:

A. PROJEKTTRÄGER MIT EINSCHLÄGIGER ERFAHRUNG IN DER ARBEIT MIT AM ARBEITSMARKT BENACHTEILIGTEN

Hier liegen umfangreiche und langjährige Erfahrungen mit Maßnahmen der Arbeitsverwaltung (Agentur für Arbeit, Jobcenter vor). Diese Maßnahmen werden über Regelförderung (Ausschreibung) oder freie Förderung realisiert. Die Umsetzung erfolgt nach – zumeist zertifizierten – Qualitätsstandards und nach Wirtschaftlichkeitskriterien. Typisch für die Maßnahmen ist, dass die Teilnehmenden durch Arbeitsagentur bzw. Jobcenter zugewiesen werden; für die Teilnehmenden besteht eine Teilnahmeverpflichtung mit der Androhung von Sanktionen bei Nichtteilnahme. In der Folge ist das Motivationsniveau bei Teilnehmer vielfach gering bis sehr gering.

Der Ansatz im ESF-Programm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ ist Freiwilligkeit des Mitmachens. Das korrespondiert zugleich aber auch mit einer Verbindlichkeit/Verlässlichkeit, insbesondere in den Gruppenangeboten mit mehreren Workshops/Seminaren. In der Zielgruppenansprache sollte diese Unterschiedlichkeit deutlich herausgestellt werden. Einerseits ist es eine Chance, andererseits aber auch eine Anforderung an die Projektumsetzung, eine vorwiegend intrinsische Motivation aufzubauen und zu erhalten. Das muss zudem zielgruppengerecht niedrigschwellig passieren.

Projektträger dieses Typs in Kamenz sind die die DAA-Deutsche Angestellten-Akademie und die BAO.

B. TRÄGER MIT PROJEKTERFAHRUNG

Hierzu zählt unter den Kamenzer Projektträgern der Verein Haus der Begegnung, die bereits Projekte mit aktiver Teilnehmergebung realisiert haben. Dadurch besteht bereits die Erfahrung, dass der persönliche Kontakt, die Ansprache wirksam ist; Flyer können den persönlichen Kontakt nicht ersetzen, sondern lediglich Kontaktdaten und Inhalte zusammenfassen.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

C. SPEZIFISCHE ZIELGRUPPENZUGÄNGE

Bei einzelnen Projektansätze resultiert die Zielgruppenansprache nicht direkt aus den bestehenden Erfahrungen des Trägers, sondern aus der Spezifik des Projektes bzw. der Zielgruppe an sich. So konzentrierte sich die Projektidee „Quartier hier“ der letzten ESF-Förderperiode insbesondere auf einen Mikrostandort, an dem Personen der Zielgruppe unmittelbar anzusprechen sind. Methoden klassischer Straßensozialarbeit können hier greifen; entscheidender Erfolgsfaktor ist die Auswahl der das Projekt umsetzenden Person. Bei dem ebenfalls in geförderten Projektidee „Uroma gesucht“ der Kita Sonnenschein (Stadt Kamenz) bestehen aus der regulären Kinderbetreuung heraus Kontakte zur Zielgruppe Kinder und Eltern, die für eine Werbung des Freizeitangebots genutzt werden können.

Gemeinsam ist in der Zielgruppenansprache bei allen Projektträgern, dass sie zunächst die Kontaktpunkte zu ihrer Zielgruppe identifizieren müssen, um dann in geeigneten Formen die Personen zu erreichen. In der Regel wird dies eine Direktansprache mit Vorteilsübersetzung (im Sinne einer aufsuchenden Beratung) sein.

Das durch die Stadt zu beauftragende ESF-Gebietsmanagement unterstützt alle Projektträger bei der spezifischen Planung der Zielgruppenansprache. Die Arbeitsgruppe Soziales der Stadt Kamenz kann ebenfalls unterstützend in die Umsetzung der Zielgruppenansprache eingebunden werden.



Teil C: Die Vorhaben

Die Stadt Kamenz nutzt das ESF Plus-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“, um in benachteiligten Gebieten parallel zu den eingesetzten investiven Städtebaufördermitteln niedrigschwellige, informellen Vorhaben zur Förderung von Bildung, Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Eingliederung von sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslose, Einkommensschwache und Migrant zu initiieren und umzusetzen.

Ziel aller Projekte ist es, bei den Teilnehmenden Verhaltens- und Einstellungsänderungen zu erreichen und zu verstetigen, damit sie die Verantwortung für ihr Leben (wieder) bewusst übernehmen. Bildungseffekte als bewährter Schlüssel zur Teilhabe am sozialen Leben verändern die Teilnehmenden; sie erleben Sozialkontakte und treten auch selbst als Multiplikatoren sozialer Aktivierung auf. Durch die i.d.R. zweijährige Projektlaufzeit kann die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden verfolgt werden. Durch das betreuende Fachpersonal können in den relativ kleinen Gruppen individuelle Ansätze entwickelt und trainiert werden. In Einzelfällen ist aber auch davon auszugehen, dass in der Projektlaufzeit lediglich die Grundlagen gelegt werden und erst durch weitere Maßnahmen nachhaltig Änderungen erfolgen (die eine Projektverlängerung begründen könnten oder auch eine anderweitige Aktivierung sein können).

Projekte an sich sind durch eine zeitliche Begrenzung und Zusätzlichkeit gekennzeichnet. Nichtsdestotrotz war im gesamten Prozess der Erarbeitung des GIHK der Aspekt der Nachhaltigkeit und Verstetigung in der Diskussion. Alle Projektträger sind – trotz vorhandener Kompetenzen und dem signalisierten Interesse – nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln die Projektintentionen auch nach der ESF-Förderung weiterzuführen. Um hier zumindest punktuell die weitere Deckung der identifizierten Bedarfe zu ermöglichen, ist zunächst in der Endphase des jeweiligen Projekts unter Regie des begleitenden Vorhabens „ESF-Gebietsmanagement“ vorgesehen, eine interne Evaluation/Reflexion vorzunehmen. Im Ergebnis erfolgt – in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Soziales der Stadt Kamenz, die Aussagen zum Fortbestehen von Bedarfs- und Problemlagen bzw. über neue Bedarfe treffen kann – eine Einschätzung, inwieweit die Projektansätze weitergeführt werden sollten. Bei einem positiven Votum ist die Unterstützung bei der Akquirierung anderer Förderquellen, ggf. auch in neuen Projektarrangements anzustreben. Bei höchster Priorität ist im Einzelfall auch eine Übernahme des Angebots (ggf. modifiziert) als freiwillige kommunale Aufgabe zu prüfen.

Einzelne Projekte können neben aktivierenden Wirkungen für die Teilnehmenden auch klare Vorteilskonstellationen für Träger bzw. Kooperationspartner aufweisen: So kann eine Kleingartensparte im Ergebnis der Erfahrungen des „Bürgergarten“ den Ansatz der Befähigung zur Gartenarbeit, des Lust-Machens auf Gartenfreizeit und auf Selbstversorgung gezielt nutzen, um künftig mit Erfahrungen aus dem ESF-Projekt neue Mitglieder zu gewinnen.

Insofern es Projekten erfolgreich gelingt, identifizierte Problemlagen zu beseitigen, wird es für lokale Akteure attraktiv, ein erneutes Auftreten der Probleme präventiv zu verhindern. Insofern kann z.B. die Eliminierung des Trinkertreffpunkts im Wohngebiet Wohnungsunternehmen zu einem vorausschauenden Sozialmanagement animieren, damit durch Freizeitangebot für Mieter Verwahrlosungstendenzen grundsätzlich vermieden werden.

Neben diesen strategischen Ansätzen sind alle Projektträger angehalten, Nachhaltigkeits- und Verstetigungsaspekte nicht als formale Projektformulierung, sondern als immanente Grundforderung der Stadtentwicklung zu begreifen und im Projekt zu berücksichtigen.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

C 1 Der Prozess der Vorhabensentwicklung

Das vorliegende gebietsbezogene integrierte Handlungskonzept (GIHK) „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ ist letztlich die Fortführung des ESF-GIHK der vorangegangenen Förderperiode 2014-20, welches im Rahmen des Übergangs-GIHK der aktuellen Förderperiode (erforderlich aufgrund verzögerter Abläufe bei der Initiierung und Umsetzung des Programms) weiterhin die Grundlage der laufenden ESF Plus-Projekte bildet.

Der **VERBLEIBENDE FÖRDERZEITRAUM** von etwa 3 Jahren rechtfertigte letztlich nicht das Neuaufsetzen eines intensiven Beteiligungsprozesses der Bewohner und lokalen Akteure, sondern erforderte die zügige Identifizierung, Konkretisierung und Umsetzung von geeigneten Projekten. Deshalb wurde auf das bestehende Netzwerk an Projektträgern zurückgegriffen und inhaltlich um Projektansätze ergänzt, die im Rahmen des öffentlichen Projektauftrages zur aktuellen Förderperiode im Sommer 2023 entstanden.

Auch besteht durch die Budgetierung des **VERFÜGBAREN GEBIETSFÖRDERRAHMENS** seitens des Fördermitelgebers und dessen bereits zur Hälfte erfolgten Bindung in die Projekte des Übergangs-GIHK nur noch sehr begrenzte gesicherte Finanzierungschancen für mögliche Projekte. Die hohe Abhängigkeit von zusätzlichen Bewilligungen, die jedoch von der nicht kalkulierbaren Intensität der Budgetinanspruchnahme der anderen sächsischen ESF-Programmgemeinden abhängt, begründet ein eher defensives Werben um zusätzliche Projektideen und Aktivieren weiterer Projektträger.

Die vorgenannten Aspekte erforderten somit einen eher **PRAGMATISCHEN ANSATZ DIE VORHABENSENTWICKLUNG**. Zum einen wurde gemeinsam mit den bisherigen Trägern von Kamener ESF-Projekten eine Evaluierung ihrer Projekte und deren Nejustierung anhand der in der bisherigen Projektdurchführung festgestellten Bedarfe vorgenommen. Dies betrifft die Projektansätze „Quartier hier“ und „GemeinSinn“ der DAA sowie das städtische Projekt „Uroma gesucht“ an der Kita Sonnenschein. Darüber hinaus wurden die im Rahmen des Projektauftrages eingereichten Ideen und Handlungsansätze („Bürgergarten“ und „Jugend macht!“) mit den Trägern (BAU bzw. Haus der Begegnung) abgestimmt und weiterentwickelt. Ergänzend wurden potenzielle Träger von Sozial- und Bildungsprojekten aktiv angesprochen (u.a. Stadtbibliothek inkl. Förderverein).

Insofern setzt die Projektidentifizierung im verbleibenden Förderzeitraum der aktuellen EU-Periode 2021 bis 2027 sehr stark auf die vorangegangenen ESF-Prozesse auf. Gerade bei der Erstinanspruchnahme des ESF-Stadtentwicklung in Kamenz wurde 2015/16 ein intensiver Prozess angeschoben, der in einem offenen, transparenten und kooperativen Verfahren Zielsetzungen, Handlungsfelder und Projektansätze entwickelte. Startschuss bildete die stadtweite Auftaktveranstaltung „Chancen für Kamenz - **NACHHALTIGE SOZIALE STADTENTWICKLUNG ESF 2016 BIS 2020**“ im Januar 2016, auf der vor mehr als 30 Teilnehmenden das Förderprogramm, die Förderinhalte und der Ablauf vorgestellt wurden. Im Vorfeld und im Nachgang der Auftaktveranstaltung wurden Akteure in der Stadt und im Landkreis im Zusammenhang mit der Angebots- und Defizitanalyse kontaktiert; dabei wurde erneut bzw. ergänzend auf die Fördermöglichkeit und die Beteiligung am GIHK-Prozess geworben. Ab Ende Januar wurden Einzelberatungen von potenziellen Projektträgern zu Problemlagen, Lösungsansätzen und Ideen vorgenommen. Inhaltlich wurden ca. 25 mögliche Ansätze vorgestellt.

Ca. 10 Ideen kamen damals in die engere Auswahl, davon wurde von 7 potenziellen Trägern eine formale Interessenbekundung abgegeben, in der die Projektidee kurz skizziert, Teilnehmende (Zielgruppe und Zahl) benannt, ein zeitlicher und Kostenrahmen abgesteckt wurde. Diese 7 Projektideen wurden in der Arbeitsgruppe Soziales (vom Stadtrat Kamenz berufenes Gremium von Akteuren der Stadt im Bereich Soziales) vorgestellt. Die AG-Mitglieder haben sich dafür ausgesprochen, die Projektideen zu Vorhabensbeschreibungen weiterzuentwickeln, um sie in das GIHK aufnehmen zu können. Im März/April 2016 folgte eine Phase intensiver Trägerbetreuung, in der die erforderlichen Aussagen für eine Vorhabensbeschreibung erarbeitet und überarbeitet wurden.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Die 2021 erfolgte interne Projektevaluation im Rahmen der Erstellung des **ÜBERGANGS-GIHK FÜR DAS ESF PLUS 2021-27** unterstreicht den besonderen Bedarf für eine Weiterführung. Sie hatte das Ziel, die Wirkungen des Programms mit den aktuell laufenden Projekten zu illustrieren. Dazu wurden die Projekte aus 3 Blickwinkeln (Verwaltungssicht, die Sicht des Gebietsmanagements sowie die Sicht der Projektträger) nach insgesamt 19 Aspekte bewertet. Aufgrund der pandemiebedingten Zugangsbeschränkungen war eine unmittelbare Befragung von Teilnehmenden nicht realisierbar.

Alle Akteure im ESF-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“, die Mitglieder der AG Soziales und der Stadtrat Kamenz betonen die Wichtigkeit einer **MÖGLICHT NAHTLOSEN AUFRECHTERHALTUNG DER PROJEKTANGEBOTE IM ESF-GEBIET**. Bei den Einzelprojekten stehen dabei besonders im Vordergrund:

UROMA GESUCHT

- Verlässlichkeit für die Kita-Kinder, die die Projektbeteiligung der älteren Kita-Kinder und deren Begeisterung bisher erlebt haben und nun auch mitmachen möchten,
- Aufrechterhalten der entwickelten Sozialkontakte zwischen den Generationen,
- Erhalt des etablierten Beitrags zur Kinder- und Jugendbildung mit stadtweit positiver Resonanz.

QUARTIER HIER

- Verstetigung positiver Veränderungen/Vermeidung von Rückfällen im Wohngebiet,
- Stabilisierung der Betreuung sozial labiler Personen,
- Aufrechterhalten der persönlichen Ansprechbarkeit und der Anlaufstelle (Projekträume) vor Ort.

GEMEINSINN

- Verstetigung von Ehrenamtsangeboten für Engagierte und Nutzende,
- Wertschätzung und Erhalt der Bürgerbeteiligung,
- Offenhalten des Bürgerladens August-Bebel-Platz.

Die besonderen Bedarfe im ESF-Gebiet Kamenz bestehen für alle drei Stadtteilprojekte

- im sehr passgenauen Aufgreifen von Handlungserfordernissen vor Ort im jeweiligen Sozialraum,
- in der Entwicklung adäquater Lösungsansätze,
- in der erfolgreichen und von der Stadtgesellschaft anerkannten Projektumsetzung, aber auch
- im Erfordernis der weiteren Arbeit an den jeweiligen Problemlagen, um erreichte Erfolge nicht abbrechen zu lassen.

Allen drei in das Übergangs-GIHK aufgenommenen Stadtteilprojekte ist vor allem die Niedrigschwelligkeit der Projekte gemeinsam, ebenso wie die Beteiligung der Zielgruppen bei der Anpassung der Projekte an aktuelle Bedarfslagen im Quartier. Von Vorteil für das Quartier und die weitere Projektentwicklung ist zudem die Vernetzung der Projekte untereinander sowie die inzwischen erreichte Bekanntheit im ESF-Gebiet.

Diese Qualitäten der bereits bestehenden ESF-Projekte, ihre Weiterentwicklung entlang der bestehenden Bedarfe, aber auch die Erfahrungen der einzelnen Projektträger/ -beteiligten sowie deren Vernetzung untereinander bilden eine stabile Basis für eine erfolgreiche Fortführung dieser Ansätze in der verbleibenden Förderperiode 2021-27. Hinzu kommen zwei weitere Projektideen, die sich aus den konkreten Bedarfen aus dem Stadtteil herleiten und einen wesentlichen Beitrag für die Erreichung der gebietsbezogenen Zielsetzungen erbringen können („Bürgergarten“, „Jugend macht!“).

In der Beratung der **AG SOZIALES** am 13.11.2023 wurden die Vorhaben durch die Projektträger selbst vorgestellt und anschließend mit der Zielstellung einer Priorisierung anhand der bereits in der letzten ESF-Förderperiode abgestimmten Kriterien bewertet:

- als wesentliche Kriterien:
 - Projekt zusätzlich, schlüssig und nachvollziehbar?
 - Bedarfe für das Projekt identifiziert und dargestellt?



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

- Ziele und Lösungen formuliert und realistisch?
- Projekt schafft Mehrwert für den Stadtteil?
- Finanzierungsplan angemessen?
- o als weitere Kriterien:
 - Zielgruppe definiert und beschrieben?
 - Projekt niedrigschwellig und informell?
 - Kontakte/Vorerfahrungen mit Zielgruppe?
 - Projekt orientiert auf Chancengleichheit und Nachhaltigkeit?

Bei den wesentlichen Kriterien wurden bei „trifft voll zu“ jeweils 5, bei „trifft teilweise zu“ jeweils 3 Punkte vergeben; bei den weiteren Kriterien wurden jeweils 3 bzw. 2 Punkte vergeben. Die erreichbare Maximalpunktzahl lag bei 37.

Im Ergebnis der Abstimmung der AG-Mitglieder ergab sich folgende Punktzahl:

Vorhaben	erreichter Punktwert bei Abstimmung AG Soziales
Jugend macht!	31,9
Quartier hier 4.0	31,4
GemeinSinn 4.0	30,9
Uroma gesucht 3.0	24,9
Bürgergarten	24,6

Dabei ist diese Priorisierung nicht im Sinne einer Kategorisierung nach Wichtigkeit/ Relevanz zu verstehen, sondern als grundsätzliche Rangfolge hinsichtlich der Finanzierung aus dem verfügbaren ESF-Gesamtgebietsbudget.

Das Vorhaben „ESF- Programmbegleitung“ als inhaltliche und administrative Begleitung aller Projekte wurde nicht durch die AG Soziales bewertet, sondern aufgrund der Erfahrungen aus der vorangegangenen ESF-Förderperiode seitens der Stadtverwaltung als dringend erforderlich angesehen.

C 2 Die Vorhabensübersicht

Nachfolgend die Zuordnung der vorgenannten Vorhaben nach Förderbausteinen gemäß der ESF Plus-Richtlinie Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung 2021-2027, die zeitliche Einordnung sowie die Kosten- und Finanzierungsplanung.

Vorhaben nach Förderbausteinen

Förderbaustein	Vorhaben
Stadtteilverhaben „Informelle Kinder- und Jugendbildung“	
Unterstützungs- und Freizeitangebote zur Vermittlung von sozialen, emotionalen und Bildungskompetenzen	<p>Jugend macht! Begleitung/ Anleitung zur Selbstorganisation, gemeinsame Entwicklung von Freizeit- und Begegnungsangeboten</p> <p>Uroma gesucht 3.0 Integrative Begegnung von Kindern und Senior im Stadtteil Kamenz-Ost</p>



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamen

Stadtteilvorhaben „Soziale Integration“	
<ul style="list-style-type: none"> a) Vermittlung von Grund-, Schlüssel- und Bildungskompetenzen b) Unterstützung bei der Bewältigung konkreter Problemlagen durch gemeinsames Handeln und Förderung partizipativer Prozesse c) Beratungs- und Unterstützungsangebote im Prozess der Beschäftigungssuche, Beschäftigungsaufnahme und Berufsorientierung d) Kontakt- und Hilfsangebote zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe e) Beratungsangebote über den Zugang und die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten 	<p>Quartier hier 4.0 Strukturen finden - Konflikte lösen - Perspektiven entwickeln</p> <p>GemeinSinn 4.0 Beratung, gezielte Begleitung und Unterstützung - Heranführung an sozialen Teilhabemöglichkeiten Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten</p> <p>Bürgergarten Unterstützung Langzeitarbeitsloser durch strukturierte Beschäftigungsangebote</p>
Stadtteilvorhaben „Wirtschaft im Quartier“	
<p>Vorhaben zum Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit von lokal agierenden Unternehmen mit dem Ziel, Beiträge zur sozialen Integration im Quartier zu leisten</p>	-
Begleitende Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> a) Erstellung und Fortschreibung des GIHK b) fachliche u. organisatorische Begleitung und Bewertung der Umsetzung des GIHK c) programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsformate d) administrative Unterstützung der Projektträger 	<p>ESF- Gebietsmanagement Begleitung und Betreuung der Projektträger, Antragstellung, Weiterleitungsmanagement, Controlling und Abrechnung</p>

Zeitliche Planung

2022		2023				2024				2025				2026				2027	
III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	III	IV
Uroma gesucht 2.0						Uroma gesucht 3.0													
GemeinSinn 3.0						GemeinSinn 4.0													
Quartier hier 3.0						Quartier hier 4.0													
						Bürgergarten													
						Jugend macht!													
		ESF-Gebietsmanagement (ÜG-GIHK)																	
		ESF-Gebietsmanagement																	

Kosten- und Finanzierungsplanung



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Der Fördersatz der ESF-Projekte liegt entsprechend der Förderrichtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ bei 85% und damit deutlich geringer als in der letzten Förderperiode (95%). Der Differenz ist grundsätzlich durch die Kommune als Zuwendungsempfänger zu erbringen, kann aber bei entsprechenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch den Projektträger ersetzt werden. Die konkreten Lösungen sind für jedes Projekt im Rahmen der Vorbereitungen des projektbezogenen Förderantrages (erst möglich nach Gesamtrahmenbescheid) zu klären und im Weiterleitungsvertrag zu regeln.

Die Umsetzung des Vorhabenbündels ESF plus erfordert nicht nur die Bewilligung des seitens des Fördermittelgebers in Aussicht gestellten, aber noch ungebundenen Gebietsbudgets, sondern auch einer deutlichen Aufstockung des Förderrahmens für die Stadt Kamenz.

Zielgrößen

Indikator Vorhaben	geplanter Beitrag zu programmspezifischen Indikatoren		
	geschlossene Angebote		offene Angebote
	Teilnehmende unter 18-Jährige	Teilnehmende über 18-Jährige	Teilnehmende gesamt
Uroma gesucht 3.0	0	0	2.750
GemeinSinn 4.0	0	12	1.500
Quartier hier 4.0	0	20	2.000
Jugend macht!	0	0	1.750
Bürgergarten	0	16	500
gesamt	0	48	8.500



C 3 Die Projektskizzen

PROJEKT „GEMEINSINN 4.0“

Projekträger	DAA - Deutsche Angestellten-Akademie Sachsen
Handlungsfeld	soziale Integration
Zielgruppe	Sozialschwache Personen, junge Familien, Rentner, Menschen mit Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationshintergrund
Art des Vorhabens	offene Angebote mit ca. 1.500 Teilnahmen geschlossene Angebote mit ca. 12 Teilnehmenden
Laufzeit des Vorhabens	07/2024 - 06/2026
Kostenschätzung	xxx €

Kurzbeschreibung

Mit dem Projekt werden Aktivität, Teilhabe und (Eigen-)Verantwortung der im Programmgebiet lebenden Bewohner gefördert. Dabei wird viel Wert auf niedrigschwellige Einstiegsangebote gelegt. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten und Umsetzungsaktivitäten gehören insbesondere:

- weitere Nutzung des Bürgerladens August-Bebel-Platz
- Aktivierung der Bürger im Quartier über aufsuchende Arbeit, Netzwerkpartner, Bedarfsträger
- Arbeit mit den Teilnehmenden (je nach individueller Lebenssituation):
- Herausarbeiten von Stärken der Teilnehmenden und Entwicklung möglicher Einsatzfelder
- motivationsunterstützende Begleitung während der Praxisphase
- Perspektivplanung Berufsleben und Freizeit
- Strukturierung und Vernetzung bestehender/Anstoßen neuer Angebote
- Identifikation neuer Bedarfe sowie Handlungs- und Tätigkeitsfelder
- Überführung in nachhaltige Strukturen.

Das Vorhaben verbindet damit einen behutsamen, sozialraumorientierten Strukturaufbau mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten individueller Kompetenzentwicklung. Als Grundprinzip des etablierten Bürgerladens am August-Bebel-Platz als Treffpunkt und Anlaufstelle für die Quartiersbewohner werden bewährte Angebote für die Bewohnerschaft mit der permanenten Suche nach neuen Bedarfen und Aufgabenfeldern verbunden.

Unterstützungsangebote orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten der Beteiligten und werden so begleitet, dass Motivation und Eigeninitiative deutlich steigen. Für Teilnehmenden verbessert sich dadurch spürbar ihre Ausgangslage: Neben Mut, Aktivität und Selbstvertrauen verbessern sich praktische und theoretische Fähigkeiten, die arbeitsmarktrelevant sind.

Es ist aufgrund der gestiegenen Bedarfe sowie der erfolgreichen Etablierung des Bürgerladens als Anlaufstelle davon auszugehen, dass im Rahmen des Vorhabens auch Aufgaben der Unterstützung von Kriegsflüchtlingen übernommen wird. Neben der Vermittlung an Netzwerkpartner und Bedarfsträger geht es aber auch um die Integration in die Stadtgesellschaft. Hierfür sollen geeignete interkulturelle Formate entwickelt werden.

Die Angebote werden 5 Tage in der Woche vorgehalten und wurden daher mit einer Personalstelle von 39 Wochenstunden konzipiert.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

PROJEKT „QUARTIER HIER 4.0“

Projektträger	DAA - Deutsche Angestellten-Akademie Sachsen
Handlungsfeld	soziale Integration
Zielgruppe	Einkommensschwache, Migranten/ Geflüchtete, Wohnungslose, Menschen mit gesundheitlichen u. psychischen Beeinträchtigungen, Ältere
Art des Vorhabens	offene Angebote mit ca. 2.000 Teilnahmen geschlossene Angebote mit ca. 20 Teilnehmenden
Laufzeit des Vorhabens	01/2025 - 12/2026
Kostenschätzung	xxx €

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der bisherigen Förderung gelang es, (soziale) Brennpunkte, von denen ein erhöhtes Konfliktpotenzial im Fördergebiet ausgeht, zu identifizieren und vielfältige Möglichkeiten zu initiieren, um die Situation zu entspannen und den Nutzenden der Treffpunkte Alternativen und Perspektiven aufzuzeigen. Mit der Fortführung des Projekts „Quartier Hier 4.0“ sollen die bisherigen positiven Entwicklungstendenzen im Gebiet um die Fichtestraße, Geschwister-Scholl-Straße und Jesauer Straße aufgegriffen, weiter vorangetrieben und verstetigt werden. Die Projektmitarbeiterin bildet dabei auch weiterhin die anerkannte „Brücke“ zwischen den Teilnehmenden, den Bewohnern des Gebietes, die mit der Situation von Trinkertreffs nicht zurechtkommen und den Vermietern (z.B. „Städtische Wohnungsgesellschaft“(SWG) und die „Wohnungsbaugenossenschaft“(WBG)).

Mit dem Projekt sollen niedrigschwellige Angebote für eine ganz spezifische Zielgruppe umgesetzt werden. Ein wichtiges Ziel ist es, der Zielgruppe durch lebensweltnahe Kontaktaufnahme ein spezifisches Angebot und weiterführende Unterstützung zu unterbreiten und so die Konfliktsituation an den Drogen-/ Trinkertreffpunkten abzubauen. Bei der Angebotsgestaltung ist angedacht, die Teilnehmenden aktiv zu beteiligen, indem sie Themen-vorschläge zu Gruppenveranstaltungen oder Mikroprojekte, die wir gemeinsam umsetzen wollen, einbringen können. Diese Form von Ansprache und Aktivierung ist notwendig, da die Nutzung der Angebote freiwillig ist. Sind die Betroffenen im Projekt angekommen, gilt es eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. In niedrigschwelligen Gesprächen gilt es, Probleme zu erkennen und Lösungswege (unter Einbeziehung von Netzwerkpartnern) aufzuzeigen. In der Phase der Stabilisierung der Teilnehmenden liegt der Schwerpunkt auf Case Management.

Die Gesprächs- und Projektangebote werden so angelegt, dass sie den Teilnehmern dabei helfen eine immer bessere Tagesstruktur zu entwickeln, eigenen Stärken und Ressourcen zu erkennen, Selbstvertrauen und eine Lebens- und Berufsperspektive zu entwickeln. Die aufsuchende Arbeit ist ein bestimmendes Element im Hinblick auf die Gewinnung neuer Teilnehmern bzw. Motivation bereits Teilnehmender. Die Elemente der Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Gemeinwesenarbeit werden auch nach der erfolgreichen Akquise der Teilnehmer während der gesamten Projektlaufzeit kontinuierlich umgesetzt.

Geplant ist u.a. die Fortführung des Projekteclubs (Quartiersbüro) direkt im Fördergebiet. Das kommunale Wohnungsunternehmen SWG stellt hierfür eine Wohnung als Projektraum zur Verfügung, in denen mit der Gruppe und mit Einzelpersonen sozialpädagogisch gearbeitet werden kann. Es werden regelmäßige feste Sprechzeiten installiert und offene sowie geschlossene Gruppenangebote initiiert, um soziale Integration und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit zu fördern. Dies werden vorrangig niedrigschwellige Angebote sein, wie:

- Nachbarschaftshilfe u.a. Projekt „Spielplatz für Kinder 2.0“
- Upcycling-Projekte wie „Alte Kleidung neugestalten und trotzdem modisch sein“



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

- regelmäßiges Kochen mit den festen Teilnehmern (geschlossenes Vorhaben),
- Besuch von Netzwerkpartnern u.a. um Schwellenängste zu verringern (wie Tauschbörse/ Caritas) und anderen sozialen Einrichtungen (Fairkauf-Centrum))
- Fragerunden und Infonachmittage mit externen Referenten (z.B. Krankenkasse, Schuldnerberatung) zu Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort
- Berufslebensplanspiel zur Unterstützung der Berufsorientierung
- Angebote zur Gesundheitsförderung wie Rollenspiele (Was passiert, wenn ich Drogen konsumiere? Wie wirke ich nach außen?)
- Kamenz Rallye zur Heranführung an die vorhandenen Hilfesysteme der Stadt.

Für das Vorhaben wird mit einem Personaleinsatz von 30 Stunden/ Woche geplant.

PROJEKT „UROMA GESUCHT 3.0“

Projektträger	Stadt Kamenz/ Kita Sonnenschein
Handlungsfeld	Informelle Kinder und Jugendbildung
Zielgruppe	Kinder (auch mit Migrationshintergrund), ältere Stadtteilbewohner, sozial Benachteiligte
Art des Vorhabens	offene Angebote mit ca. 1.250 Teilnahmen von Kindern und ca. 1.500 Teilnahmen von Senioren
Laufzeit des Vorhabens	07/2024 - 06/2026
Kostenschätzung	xxx €

Kurzbeschreibung

Trotz einer gemischten Altersstruktur gibt es in Kamenz-Ost kaum stabile Kontakte zwischen den Generationen. Vor allem sozial schwache junge Familien haben in den meisten Fällen geringe Bindungen zur Generation ihrer Großeltern; teilweise sind diese Familien zudem auch bereits in mehreren Generationen durch Langzeitarbeitslosigkeit geprägt, der Sozialtransfer-Bezug hat sich manifestiert.

Über die reguläre Arbeit der Kita in der Kinderbetreuung hinaus werden im Rahmen des Projektes intergenerative Kontakte zwischen den Kindern und Senior/-innen aufgebaut und gepflegt, in die auch Eltern eingebunden werden können. Durch eine unmittelbare Kooperation mit dem Malteserstift wird eine dauerhafte Beziehung von Kindern zu älteren Stadtteilbewohner/-innen aufgebaut, die über vereinzelte, sporadische Aktionen hinausgeht. In der Kita-Arbeit werden pädagogische Grundlagen vermittelt, um außerhalb der regulären Kinderbetreuung als Freizeitangebot gemeinsames Erleben eines intergenerativen Miteinanders zu gestalten.

In der aktuellen Förderperiode sollen aus den Erfahrungen der bisherigen Projektdurchführung zudem eine vermehrte Orientierung in den Stadtteil erfolgen. Durch das intergenerative Angebot wird der Wohnstandort Kamenz-Ost attraktiver, es können sich unmittelbar Beziehungen zwischen Jung und Alt entwickeln, die im Projekt organisiert und betreut werden.

Inhaltlich geht es um Traditionen, Erfahrungen, Lebenserinnerungen, Werte etc., die in geeigneter Form zwischen Kindern und Senioren ausgetauscht werden. Damit können die Kinder in altersgerechter Form Arbeits- und Lebensleistungen reflektieren, es kann die Erziehung zur Achtsamkeit, Empathie und Toleranz sinnvoll unterstützt werden. Zugleich wird es in Einzelfällen möglich, dass neue Kontaktpersonen für Kinder entwickelt werden, die die bestehenden Eltern- und Erzieherkontakte sinnvoll ergänzen. Für die einbezogenen Eltern werden neue Perspektiven in der Reflexion ihrer Erziehungs- und Lebenssituation möglich, die ggf. zu deren sozialen Aktivierung beitragen.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Für die Senioren entstehen sozialräumliche Kontakte in ihrem Wohnumfeld, die ihre Lebensqualität und Lebensfreude steigern und der zunehmenden Isolation entgegenwirken. Die Teilhabe der Senioren am Stadtleben ist mehr als ein „Nebeneffekt“ des Vorhabens.

Die pädagogisch-erzieherische Arbeit erfolgt durch die Kita-Erzieherinnen, der organisatorische und umsetzungsbedingte Mehraufwand wird im Projekt durch eine erzieherische Hilfskraft (0,75 Stelle nach TVöD SuE Entgeltgruppe 3) erbracht.

PROJEKT „JUGEND MACHT!“ (HAUS DER BEGEGNUNG)

Projekträger	Haus der Begegnung e.V.
Handlungsfeld	Informelle Kinder- und Jugendbildung
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre
Art des Vorhabens	offene Angebote mit ca. 2.000 Teilnahmen
Laufzeit des Vorhabens	07/2024 - 06/2026
Kostenschätzung	xxx €

Kurzbeschreibung

Das Vorhaben orientiert sich an den Interessen von Kindern und Jugendlichen aus dem EU-Programmgebiet und zielt darauf ab, die Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen oder anderweitig benachteiligten Familien zu verbessern. Das Vorhaben bezieht sich auf die unmittelbare Lebenswelt und den Sozialraum der Kinder und Jugendlichen (Kamenz-Ost) und möchte Angebote mit niedrigschwelligem, informellem Zugang entwickeln und etablieren.

Mittel- bis langfristiges Ziel ist es einen selbstverwalteten Jugendclub in Kamenz-Ost zu etablieren. Hierfür ist es erforderlich eine feste Gruppe von mindestens 10 Jugendliche zu aktivieren (Kernteam). Im Rahmen des ESF-Vorhabens ist die Qualifizierung der Mitglieder dieses Kernteams hinsichtlich der erforderlichen Fähigkeiten für das gemeinschaftliche Organisieren und Durchführen von Freizeitangeboten für andere Jugendliche eine wesentliche Zielsetzung.

Angebote für Jugendliche (z.B. Feste wie Ostern, Halloween, Weihnachten/ Jölka, aber auch Projekte/ Workshops zu Themen wie Graffiti, Kochen/ Backen, Survival).

Für die Begleitung der ersten Phase hin zu einem aktiven Jugendtreff in Kamenz-Ost ist ein Betreuer auf Honorarbasis vorgesehen (ca. 20 Wochenstunden). Neben der Aktivierung und Qualifizierung des Kernteams sowie der Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der geplanten Freizeitangebote, ist er auch regelmäßiger Ansprechpartner im Haus der Begegnung. Der Aufbau einer Vertrauens- und Kommunikationsbasis mit den Jugendlichen des Programmgebietes ist für den Erfolg des Projektes von entscheidender Bedeutung. Die Einbeziehung der Familien sowie die sozialräumliche Vernetzung und Kooperation, zum Beispiel mit Schulen, sind mögliche Bestandteile der Projektarbeit.

Die Vorhaben ist in Form einer offenen Kommen- und Gehenstruktur angelegt und versteht sich entsprechend als informeller Treff für die Jugendlichen im Stadtteil. Durch die selbstgestalteten Freizeitangebote soll nicht nur ein Mehrwert für die Jugendlichen selbst entstehen, sondern auch Vorurteile gegenüber dem Stadtteil Kamenz-Ost abgebaut werden.

Gefördert werden im Rahmen des ESF-Vorhabens also sowohl Unterstützungsangebote zur Vermittlung von sozialen, emotionalen und Bildungskompetenzen (insbes. Kernteam) als auch konkrete Freizeitangebote für die Jugendlichen im Quartier. Zielgruppe sind Jugendliche von 12 bis 17 Jahren.



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

PROJEKT „BÜRGERGARTEN“ (BAO)

Projektträger	BAO GmbH Kamenz
Handlungsfeld	soziale Integration
Zielgruppe	Personen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt (junge Erwachsene ohne Schulabschluss, Langzeitarbeitslose, Migranten)
Art des Vorhabens	geschlossenes Angebot mit 16 Teilnehmern, Integration offener Angebote (Veranstaltungen)
Laufzeit des Vorhabens	08/2024 - 07/2026
Kostenschätzung	xxx €

Kurzbeschreibung

Der „Bürgergarten“ besteht aus drei voneinander abgrenzbaren Teilprojekten: Tafelgarten – Lehrgarten – Grünes Klassenzimmer. Im Rahmen des ersten Umsetzungsschrittes (Beantragung der Förderung über ESF plus) geht es um die Urbarmachung von brachliegenden Gärten in der Kleingartenanlage „Endemühle“ in Kamenz-Ost durch die Teilnehmer eines geschlossenen Unterstützungsangebotes. Es geht dabei um die Anlage eines Nutzgartens zur Produktion von Lebensmitteln für die Kamenzer Tafel und damit um einen Beitrag für die Versorgung Bedürftiger. In den Wintermonaten erhalten die Teilnehmer Informationen zur Gartengestaltung, zur Anzucht und Pflege von Obst- und Gemüsepflanzen. Frühbeete und Gewächshäuser werden ebenfalls in den Herbst- und Wintermonaten vorbereitet.

Die Teilnehmer erhalten durch das Vorhaben die Möglichkeit wieder einem strukturierten Tagesablauf zu folgen und sinnbringende Aufgaben in den Lebensmittelpunkt zu stellen. Es geht dabei auch darum, sich den eigenen Problemen zu stellen, notwendige Kontakte zu entwickeln sowie sich wieder stärker in die Gesellschaft einzugliedern.

Neben den Teilnehmern des geschlossenen Angebotes sind aber auch die Schüler der benachbarten Grundschule am Forst Zielgruppe des Gesamtprojektes (Weiterentwicklung zum Lehrgarten, „Grünes Klassenzimmer“, GTA, Umweltbildungsprojekte) sowie die Mitglieder der Kleingartensparte (im Sinne Nachbarschaftshilfe – Unterstützung durch die Teilnehmer, ggf. Integration in das Vereinsleben) und die Bürger von Kamenz-Ost (Weiterentwicklung zum „Bürgergarten“). Hier sollen bereits im ESF-Projekt Kontakte und Strukturen aufgebaut werden. Über erste gemeinsame Formate und Veranstaltungen können die Grundlagen für die Erweiterung der Projektidee und eine Verstetigung gelegt werden.

Für die alltägliche Begleitung der Teilnehmergruppe ist ein Anleiter erforderlich, der für die Beratung und Unterstützung der Teilnehmer bei ihren häufig multiplen Problemlagen durch einen Sozialpädagogen begleitet wird.

ESF-GEBIETSMANAGEMENT

Projektträger	Stadt Kamenz
Handlungsfeld	begleitende Maßnahme
Zielgruppe	-
Art des Vorhabens	-
Laufzeit des Vorhabens	03/2024 - 02/2027
Kostenschätzung	xxx €



Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept
ESF Plus 2021 - 2027
Nachhaltige soziale Stadtentwicklung Kamenz

Kurzbeschreibung

Das ESF- Gebietsmanagement koordiniert und begleitet die Stadt Kamenz und die Projektträger inhaltlich und administrativ bei der Umsetzung der ESF Plus-Förderrichtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“. Entscheidendes Augenmerk wird auf die Vernetzung der Projekte, auf die Qualitätssicherung und auf die ordnungsgemäße Abrechnung (inkl. Zwischen- und Verwendungsnachweise) gelegt.

In der Umsetzungsphase kann das Gebietsmanagement die Projektträger konzeptionell unterstützen und aus der Wirkungsbeobachtung heraus Steuerungsempfehlungen geben. Gleichzeitig gilt es, die Nachhaltigkeit im ESF-Gebiet zu sichern und nicht zuletzt die Öffentlichkeitsarbeit zu informieren und geeignete Beteiligungsformate zu initiieren. Das Gebietsmanagement koordiniert die Gesamtöffentlichkeitsarbeit im ESF-Gebiet. Die Einhaltung der Publizitäts- und Berichtspflichten bei den Projektumsetzenden wird unterstützt, um die Bewilligungsauflagen zu sichern. Auch moderiert das ESF-Gebietsmanagement die Information und Diskussion in der AG Soziales, dem Steuerungsgremium des ESF-Prozesses.

Zur Unterstützung der Projektträger sowie der Stadt Kamenz als Zuwendungsempfängerin sind vor allem folgende Tätigkeiten vorgesehen:

- laufende Umsetzungs- und Finanzplanung des Programms,
- inhaltliche Projektunterstützung,
- Weiterleitungsmanagement von Fördermitteln/Abrechnung der Teilprojekte,
- Berichterstattung,
- indikatorengestützte Wirkungsbeobachtung,
- Erstellung der Auszahlungsanträge und Zwischenverwendungsnachweise an die SAB,
- Überwachung Mittelverwendung/Mittelabfluss,
- Unterstützung bei Erarbeitung der Zwischen-/Verwendungsnachweise.

Die Tätigkeit erfolgt in enger Kooperation mit der Verwaltung, insbesondere dem Dezernat II Stadtentwicklung und Bauwesen, dem Dezernat I Service und Finanzen sowie dem Fachbereich Familie, Bildung und Soziales.

Durch die Verbindung von koordinierender, steuernder, abrechnender und unterstützender Tätigkeiten sichert das ESF-Gebietsmanagement einen umfassenden Controllingansatz.